

Apfelernte

Europa erwartet eine gute Ernte. Zahlen, Fakten, Analysen.

SEITE 10

Grünland

Giftpflanzen können für Rinder tödlich sein. Unbedingt bekämpfen!

SEITE 11

Ziegenschau

Steirische Scheckenziege beeindruckte bei Jubiläumsschau.

SEITE 13

Achtung!
BIO Streuobst Apfelernte
Bester Preis
Bester Saft
Bar auf die Hand
RIBES
Mit Liebe zum Saft.
Information zu den Annehmlichkeiten:
0664/152 98 44
0664/125 98 22
8911 St. Stefan ob Stainz / www.ribes.at

ETIVERA
ONLINE BESTELLEN
VITA Löffelglas
www.etivera.com
+43 (0) 3115 / 21999

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 16 • 15. August 2021

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Weiterbildung

Eine bunte Mischung aus Online- und Präsenzkursen sind im Winterhalbjahr geplant.

SEITEN 2, 3

Vifzack 2022

Für den Agrarinnovationspreis ist Franz Neuper aus Altirdning nominiert.

SEITE 7



Heimische Landwirtschaft ist sehr produktiv und effizient: Im Schnitt ernährt jeder Bauernhof 117 Steirerinnen und Steirer.

BERNHARD BERGMANN



Anträge im Herbst

Öpul verlängern

Dem Herbstantrag 2021 kommt eine wichtige Rolle zu: Da alle Maßnahmen im Umweltprogramm Öpul auslaufen, muss jede gewünschte Maßnahme vom Betrieb verlängert werden. Ein Fahrplan über Neuerungen und die wichtigen Fristen.

SEITEN 8, 9

Unsere Bauern schaffen großen Mehrwert

Die Bauern liefern für Staat, Gesellschaft und Wirtschaft mehr als im Produktpreis zum Ausdruck kommt. Die Zahlen des Wirtschaftsforschungsinstitutes (Wifo) zeigen, wie sehr die Produktivität in der Landwirtschaft angestiegen ist und damit zu höherer Wertschöpfung in ganz Österreich beiträgt. So beträgt der Umsatz in der Wertschöpfungskette Agrarrohstoffe und Lebensmittel derzeit 20 Milliarden Euro, im Jahr 2008 waren es um 5,5 Milliarden Euro weniger. Wirtschaftsforscher Franz Sinabell: „Das wurde dank höherer Produktivität in der Landwirtschaft möglich, obwohl die Anzahl der

Die Produktivität hat in der Landwirtschaft stark zugenommen.

Franz Sinabell, Wirtschaftsforschungsinstitut

Beschäftigten im land- und forstwirtschaftlichen Kernbereich gesunken ist.“ Mittlerweile versorgt im Schnitt jeder österreichische Bauernhof 117 Menschen mit Lebensmitteln.

Die Land- und Forstwirtschaft ist für die heimischen Gemeinden und Regionen ein äußerst bedeutsamer und grundlegender Wirtschaftssektor, untermauert das

Wirtschaftsforschungsinstitut. Sinabell: „Eine Ausweitung der Nachfrage nach inländischen Lebensmittel um nur ein Prozent führt zu einem Zuwachs der Produktion im Agrarsektor und in den nachgelagerten Branchen der Verarbeitung. In Österreich könnten aufgrund dieser Modellrechnung 3.100 neue Arbeitsplätze geschaffen werden, davon in der Steiermark 500. Die Stärke des Agrarsektors zeigt sich auch bei den Exporten. Trotz Corona haben im Vorjahr die Exporte auf 12,7 Milliarden Euro zugelegt und erstmals überhaupt mit den Importen gleichgezogen.

Die wahren Klimapioniere

Dürren werden noch trockener, Hitzewellen noch heißer, Starkregen noch massiver. Das ist der düstere Ausblick, den der jüngste Weltklimabericht gibt. Der flehende Nachsatz der internationalen Wissenschaftler, dass jedes Zehntel Grad weniger Erwärmung die Dramatik entschärfen hilft, ist eine kräftige Mahnung an alle Staaten der Welt, die Klimakrise endlich ernst zu nehmen und mit den längst beschlossenen Maßnahmen das Ruder noch herumzureißen. Gleichzeitig ist diese verzweifelte Anmerkung ein direkter Aufruf an jeden von uns, bewusst weniger klimaschädliche Treibhausgase in die Atmosphäre zu blasen. Als Hauptbetroffene des Klimawandels spüren die Bäuerinnen und Bauern die katastrophalen Folgen der Klimaver schlechterung besonders stark. Sie sind es aber auch, die schon seit Jahrzehnten dagegen steuern und Teil der Lösung sind. Als wahre Klimapioniere sind sie Wegbereiter für klimaneutrale Wärme, Strom und Treibstoffe sowie biogene Produkte. Als einzige produzierende Branche ist die heimische Landwirtschaft auf dem richtigen Klimapfad. Würden Industrie und Verkehr ähnlich vorbildlich wirken, dann ginge es unserem Klima besser (Seite 4).

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

Leistungen der Bauern

Broschüre über den Mehrwert der Landwirtschaft

Die heimischen Bäuerinnen und Bauern liefern verlässlich eine Vielfalt hochwertiger Lebensmittel. Aber die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe erbringen darüber hinaus noch einen gewaltigen Mehrwert für Österreich.

Der Inhalt der neuen Broschüre umfasst unter anderem Leistungen der Land- und Forstwirtschaft,

die Stellung der Bäuerinnen und Bauern in der Gesellschaft (Wifo-Studie 2020), die Bereiche Klimaschutz und Umwelt, die Selbstversorgung mit Lebensmitteln, die Berglandwirtschaft, die Initiative Green Care und die Zukunftsbereiche Bioökonomie, Digitalisierung und Innovationen.

Erhältlich:
www.lko.at/mehrwert



Wintergetreide. Mit den Themen Ungräserbehandlung, Lausbekämpfung, Sortenempfehlung. Zum Herausnehmen

Tierisch gute Futtermittel.
CORN VIT
www.cornvit.at
LUGITSCH
FARM FEED FOOD
CornVit. Tierisch gute Futtermittel. Jetzt informieren und bestellen!
T: +43 3152 2222-995 | bestellung@h.lugitsch.at

KRITISCHE ECKE

Mit Nachdruck
Lösungen einfordern

Richard Judmaier
Sprecher Junge Landwirtschaft, Trofaiach

*Bäuerin sein ist cool! Bauer sein ist cool!
Unter diesem Motto startete in den
vergangenen Wochen die Imagekampagne der
Landwirtschaftskammer. Und aus meiner Sicht
kann ich nur bestätigen: Unser Beruf, um nicht zu
sagen unsere Berufung, ist cool. Tagtäglich können
wir alle unsere Talente wieder aufs Neue umsetzen.
Sei es im Gestalten unserer Höfe, in der Pflege der
Landschaft, im überbetrieblichen Arbeiten und
vor allem in der Produktion von Lebensmitteln.
Dennoch gilt es gerade für uns Junge, den Fokus
ganz stark in Richtung der Herausforderungen zu
legen, die die Zukunft für uns bereithält. Sei es der
menschgemachte Klimawandel, der mit seinen
Auswirkungen nahezu täglich präsenter wird,
der gesellschaftliche Wandel, der immer weniger
Verständnis für die Produktion von Lebensmitteln
hat bis hin zum Agieren mancher Firmen und
Konzerne, welches nicht mit unserem Denken von
Nachhaltigkeit und Schonung von Ressourcen
vereinbar ist. Stichwort: Bodenverbrauch.
Hier liegt es an uns als Interessensvertretung,
diese Probleme in allen politischen Etagen
aufzuzeigen und mit allem Nachdruck Lösungen
einzufordern. Mit unserem Manifest der
bäuerlichen Jugend wollen wir in neun Punkten
einerseits die nicht-bäuerliche Gesellschaft
aufmerksam machen, dass wir nicht Problem,
sondern Teil der Lösung sind und andererseits
unser Denken und Handeln in Generationen
mit Blick in die Zukunft näherbringen.
Natürlich wollen wir auch unserer Jugend,
die noch vor der Berufs-Entscheidung steht,
aufzeigen, dass es in der Landwirtschaft
noch immer möglich ist, auch ohne ewiges
Wachstum gute Einkommen zu erzielen.
Man muss natürlich den Mut, den Ehrgeiz und
eine Portion Sturheit haben, um alte Muster
zu durchbrechen, um neue Wege zu gehen.
Abschließend möchte ich allen Jugendlichen
mitgeben, dass wir den derzeit herrschenden
medialen Aufwind nutzen müssen, um unsere
Anliegen, Sorgen aber auch unsere vielen
positiven Ideen in die breite Öffentlichkeit und
in die sozialen Medien zu transportieren.
#verantwortungstragen*

Steiermarkhof: Neues
Bildungsmagazin

Es informiert über Bildungsangebote mit den vier Schwerpunkten Persönlichkeitsentwicklung, Ernährung und Gesundheit, Kreatives Gestalten sowie Kunst und Kultur. Gleichzeitig bietet es die dazugehörigen Fachbeiträge zur inhaltlichen Auseinandersetzung. Das neue Bildungsmagazin 2021/22 wird am 14. September im Zuge des 70-jährigen Bestandsjubiläums des Steiermarkhofes präsentiert.

Informationen: www.steiermarkhof.at



Kurse: Online und Präsenz

Webinare, Farminare, Cookinare, Online-Workshops, Präsenzkurse: Diese bunte Mischung

Moderne Technologien ermöglichen auch neue Wege in der Bildung. Durch Online-Kurse, Webinare, Farminare, Cookinare und Online-Workshops lassen sich Anfahrtswege und Zeit sparen und damit gut in den Arbeitsalltag integrieren. Trotz dieser Vorteile sind Präsenzkurse nicht wegzudenken. Der Mensch braucht soziale Kontakte und den Austausch. Die Zusammenarbeit und das Weitergeben von persönlichen Erfahrungen sind besondere Vorzüge der Präsenzkurse.

Digitales Lernen

Das Online-Weiterbildungsangebot ist sehr vielfältig und kann unabhängig von Zeit und Ort absolviert werden. Die Lerninhalte können im eigenen Tempo und je nach Thema zwischen drei und 18 Monaten wiederholt werden. Das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) bietet zurzeit 35 verschiedene Onlinekur-

se zu Themen wie beispielsweise Pflanzenschutz, Mehrfachantrag oder Direktvermarktung an. Für eine aktuelle und zeitnahe Wissensweitergabe gibt es die Bildungsvideos. Diese Videos werden in der Lernplattform eLFI eingebettet und können jederzeit gestreamt werden.

Für alle, die ihr Wissen gerne live von Vortragenden erhalten und an diese gerne Fragen stellen, gibt es die Live-Onlineformate. Dabei präsentieren Vortragende live via Internet aktuelle Themen. Für die Teilnehmenden hat dieses Format den Vorteil, dass die Vortragenden direkt für Fragen zur Verfügung stehen. Und: die Informationen können teilweise auch mit den anderen Kursteilnehmenden diskutiert werden.

Das bekannteste Live-Onlineformat ist das Webinar. Hier nimmt man online an einem Seminar teil und kann live Fragen stellen. Im Vorjahr haben bereits

76 Webinare stattgefunden.

Beim Farminar werden die Inhalte direkt vom Feld, Hof oder Wald in die Computer, Tablets oder Smartphones der Teilnehmer gesendet. Daher ist der Praxisbezug gegeben und es wer-

Bei Online-Kursen sparen die Teilnehmer lange Anfahrtswege und viel Zeit.

Katharina Haas
Bildungsverantwortliche

den konkrete Demonstrationen (Maschinen, Tier, Pflanzen, u.a.) in die Veranstaltung eingebunden.

Bei einem Cookinar wird zu Hause mitgekocht – der Vortragende erscheint online auf dem Bildschirm des Computers. Bereits im Vorfeld wird eine Ein-

kaufliste mitgeschickt. Für Fragen ist zwischen den Arbeitsschritten genug Zeit eingeplant. In der vergangenen Bildungssaison wurden 27 Cookinare mit jeweils 25 bis 30 Teilnehmern durchgeführt!

Ab sofort können auch Onlineworkshops besucht werden. Bei diesem Format kann man gleich wie beim Cookinar bereits mit den Vortragenden nach dem theoretischen Input mitarbeiten.

In der Bildungssaison 2021/22 setzt das LFI Steiermark auf eine bunte Mischung aus Präsenz- und Onlineveranstaltungen. So ist der Austausch zwischen Teilnehmenden und Referenten vor Ort ebenso möglich wie die bloße Wissensvermittlung über Onlineformate. Kurzum: Zeitgemäßes Lernen nimmt auf die Bedürfnisse und die betrieblichen Anforderungen Rücksicht.

Katharina Haas

Ein guter Wechsel zwischen Präsenz und Online

„Blended Learning“ ist ein Mittelding zwischen Präsenz- und Online-Weiterbildung

Wir sprachen mit Gabriele Schaller, „Blended Learning“-Spezialistin im Ländlichen Fortbildungsinstitut Steiermark.

Was genau versteht man unter „Blended Learning“?

GABRIELE SCHALLER. „Blended Learning“ heißt übersetzt „Gemischtes Lernen“. Dabei wechseln sich Präsenzveranstaltungen und Onlineformate ab und die Inhalte werden genau aufeinander abgestimmt.

Welche Vorteile haben die Teilnehmer?

Diese Lernform eignet sich besonders für längere Ausbildungen, da die Wissensvermittlung

in verschiedene Lernphasen unterteilt wird. Die theoretischen Inhalte können bequem, ressourcenschonend und zum Teil auch zeitunabhängig von Zuhause aus absolviert werden. Die praktischen Einheiten finden in Präsenz statt.

Auch zu Beginn eines Lehrganges ist eine Präsenzveranstaltung sinnvoll, bei der sich die Teilnehmenden kennenlernen.

Wie kann man sich einen digitalen Kurstag oder Online-Modul vorstellen?

Die Gestaltung der Onlineformate kann sehr

unterschiedlich sein. Generell wird zwischen zeitabhängigen oder zeitunabhängigen digitalen Lernformaten unterschieden. Webinare und Farminare sind Onlineseminare, die zu einem bestimmten Zeitpunkt stattfinden und bei denen sich

die Teilnehmer und die Vortragenden gleichzeitig in einem virtuellen Raum befinden. So ist ein Austausch in der Gruppe möglich. Onlinekurse, interaktive Lernvideos und Lernprogramme können jederzeit und im individuellen Tempo absolviert und wiederholt werden.



Gabriele Schaller organisiert Blended-Learning-Kurse.
FISCHER

Benötigen die Teilnehmer eine spezielle technische Ausstattung und Vorkenntnisse, um dabei zu sein?

Die technischen Voraussetzungen sind ein internetfähiges Gerät, wie beispielsweise ein PC, Laptop, Tablet oder Smartphone und eine ausreichend gute Internetverbindung. Zusätzlich benötigt man noch je nach Onlineformat ein Mikrofon und einen Lautsprecher oder ein Headset. Digitale Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Falls es technische Probleme gibt, steht eine Person zur technischen Unterstützung mit Rat zur Seite.

Interview: Katharina Haas

Viele interessante und neue Zertifikatslehrgänge

Bei Zertifikatslehrgang kann man sich erstmals zum Öle-Sommelier mit Schwerpunkt Kürbiskernöl ausbilden lassen. Welche Zertifikatslehrgänge gibt es noch?

Nachhaltigkeit und Selbstversorgung.

Immer mehr Menschen schätzen die Qualität, die Eigenverantwortlichkeit, die Nachhaltigkeit und natürlich den Geschmack selbst hergestellter Produkte. In diesem Lehrgang erhalten Interessierte aktuelles Grundlagenwissen und dazugehörige Fertigkeiten für die Selbstversorgung am Bauernhof. Wissenswertes vom Anbau von Obst und Gemüse über das Haltbarmachen, Konservieren und Verarbeiten von Urprodukten bis hin zur Versorgung mit Wildpflanzen sowie das Herstellen nachhaltiger Reinigungsmittel wird in

diesem Lehrgang praxisorientiert vermittelt.

Öle-Sommelier mit Schwerpunkt Kürbiskernöl.

In diesem Zertifikatslehrgang bildet das LFI Kürbiskernöl-Botschafter aus. Die Teilnehmer bekommen eine umfassende Ausbildung über die Entstehung und Kultur der Ölkürbisse

und befassen sich mit der Produktion und Qualitätssicherung. Die Vortragenden schärfen die Sinne der Teilnehmer im Bereich der Sensorik und vermitteln, wie man Qualitätsparameter festlegt. Die Verwendungsvielfalt und die kulinarischen Möglichkeiten sind neben rechtlichen

Informationen, Marketing und Produktpräsentation zentraler Bestandteil dieser Ausbildung.

Brotensoriker. Im Mittelpunkt dieses Zertifikatslehrganges steht die Vermittlung von fachgerechter Verkostung, von Wissenswertem zur heimischen Brotkultur sowie die Beschreibung von Qualität und regiona-



Selbstversorgung ist großes Thema auf den Bauernhöfen. Neu ist auch der Zertifikatslehrgang Öle-Sommelier.



FOTOLIA, KRISTOFERITSCH

Präsenz im guten Mix

an Weiterbildungsmöglichkeiten bietet das Ländliche Fortbildungsinstitut



Aus der Praxis für die Praxis: Farminare werden direkt vom Feld, Hof oder Wald auf die Computer, Tablets oder Smartphones der Teilnehmer übertragen.

GERALD PFABIGAN

AUS MEINER SICHT

Bestes aus beiden Welten nutzen



Franz Greinix
Landwirt in Edelschrott, LFI-Vorsitzender

Über Generationen hinweg hat sich in uns immer dann, wenn wir an Schule und Weiterbildung denken, ein klassisches Bild eingeprägt: Eine Lehrperson an der Tafel beziehungsweise später am Overheadprojektor oder Laptop auf der einen Seite und Lernwillige in einer Klasse oder einem Seminarraum vereint auf der anderen Seite. Wenn wir dann Fernsehberichte aus fremden Ländern gesehen haben oder ich dies in Australien selbst erleben durfte, wie Kinder über hunderte oder tausende Kilometer entfernt per Funk unterrichtet wurden, dann ist uns dies sehr unwirklich vorgekommen. Mittlerweile hat schon fast jeder und jede von uns einmal die Erfahrung mit dem Lernen auf Distanz in Form einer Onlineveranstaltung gemacht. Gerade in den vergangenen Monaten ist dieses Lernformat für viele von uns bereits zur Gewohnheit geworden. Aus vielen Rückmeldungen wissen wir, dass eine digitale Lehrveranstaltung als gar nicht so unpraktisch empfunden wird. Lange Anfahrtszeiten fallen weg, den Teilnehmenden wird schnelle Hilfe bei technischen Problemen angeboten und vor allem bei Onlinekursen kann das Lernen zu Zeiten stattfinden, die jeder und jede individuell festlegen kann. Trotz all dieser Vorteile ersetzen Online-Veranstaltungen aber keinesfalls Präsenzveranstaltungen. Vor allem in Kursen mit hohem Praxisanteil sind Präsenzphasen unverzichtbar. Besondere Bedeutung hat auch der persönliche Austausch mit den Teilnehmern. Der Mensch ist ein soziales Wesen und braucht den Kontakt mit anderen Personen. Wenn es diesen Austausch nicht gibt, funktioniert das informelle Lernen nicht, das ja gerade in der Erwachsenenbildung einen so hohen Stellenwert hat. Wie so oft im Leben ist nicht alles nur schwarz oder weiß, nicht alles nur gut oder schlecht. Die Erfahrungen der vergangenen Monate zeigen, dass sowohl digitale als auch analoge Lernformen ihre Stärken haben und auch parallele Anwendungen in Form von Blended Learning sinnvoll sein können. Nutzen wir daher das Beste aus beiden Welten, denn jedes Format hat seine Vorteile.

Virtuelle Workshops

Dabei kann man via Computer aktiv mitarbeiten

Bei Onlineworkshops handelt es sich um Weiterbildungsveranstaltungen, in denen man aktiv mitarbeiten kann. Zusammen mit der Einladung zum Workshop wird bereits neben den Zugangsdaten eine Liste mit den Materialien, die gebraucht wer-

den mitgeschickt. Bei einigen LFI-Onlineworkshops können natürliche Haushaltsreiniger oder auch Salben selbst und bequem von zu Hause hergestellt werden. Kurse für „Selbermacherinnen“ können natürlich auch in Präsenz besucht werden.



Selbermachen ist sehr beliebt. Dazu gibt es Online- und Präsenzkurse.
GABRIELE ZACH

Videos zum Abrufen

Bildungsvideos sind sehr beliebt

Sie dienen der Informationsweitergabe und können immer wieder abgerufen werden. Die Videos werden auf der Lernplattform eLFI eingebettet. Mittels eines persönlichen Zugangscodes kommt man direkt zu den Videos.

Ackerbauern

Im Laufe des Jahres werden immer mehr Videos eingebettet und stehen dann den Abonnenten zur Verfügung. Aktuell gibt es die Bildungsvideos für Ackerbauern. Mit einem Jahresabo kann man Videos zu aktuellen Pflanzenschutzthemen wie beispiels-



weise Bodenbearbeitung, Düngung, Sortenvergleichen oder Gründüngung, Vegetationsverläufen sowie Mitschnitte von Flurbegehungen jederzeit streamen und ansehen.

„Ackerbau to go“ sozusagen – eine zeitsparende Weiterbildungsmöglichkeit, die aktuell schon über 100 steirische Ackerbäuerinnen und Ackerbauern nutzen, sich so wertvolles Wissen aneignen und davon begeistert sind. In Zukunft sind diese Bildungsvideos auch für andere Schwerpunkte geplant.

ler Besonderheiten von regional-typischen Broten.

Bodenpraktiker im Grünland.

Die Verbesserung der Grünlandbestände steht im Mittelpunkt des Lehrgangs. Mithilfe einfacher Methoden lernen die Teilnehmer den Boden zu beobachten, zu beurteilen und zu interpretieren.

Most-Sommelier. Dieser Lehrgang bietet die Möglichkeit, das Wissen über Produktion, Präsentation und Vermarktung von Most zu perfektionieren. Auch das Verkosten und Beschreiben von Mosten steht im Mittelpunkt.

Schule am Bauernhof. Es geht um die Vermittlung von Kompetenzen für eine erfolgreiche Gestaltung und Umsetzung von Schulbesuchen am eigenen Bauernhof.

Seminarbäuerin. Seminarbäuerinnen und Seminarbauern sind als Botschafter für die heimische

Landwirtschaft tätig. Sie geben ihr Wissen über die Landwirtschaft an die Bevölkerung weiter.

Professionelle Vertretungsarbeit im ländlichen Raum.

Für alle, die in Gemeinden, Bezirken sowie in Verbänden oder Vereinen wirkungsvoll mitarbeiten und Themen der Landwirtschaft aufgreifen bzw. mitgestalten möchten, ist



Lehrgänge für Brotsensoriker und Direktvermarkter. FISCHER, NETZWERK KULINARIK/WILDBILD.AT

dieser Lehrgang ideal.

Klauenpflege: Grund- und Aufbaulehrgang. In Kleingruppen wird die fachgerechte Klauenpflege, richtige Dokumentation und der sichere Umgang mit Klauenpflegewerkzeugen geübt.

Bäuerliche Direktvermarktung und Buschenschank. Praxisnah wird den Teilnehmerinnen und



Teilnehmern das erforderliche Rüstzeug für den Neueinstieg sowie die Optimierung dieser beiden Betriebszweige mit auf den Weg gegeben. Außerdem lernen die Teilnehmer ihre persönlichen Erfolgsfaktoren bezüglich dieser Betriebszweige kennen und erhalten professionelle Hilfestellungen für den Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten.

Weitere Lehrgänge

Urlaub am Bauernhof. Diese Ausbildung stärkt die Kompetenzen der Betriebsführer und unterstützt sie im Alltag am „Urlaub am Bauernhof“-Betrieb.

Reitpädagogische Betreuung. Reitpädagogische Betreuer führen Kinder spielerisch an den Partner Pferd heran.

Ganzheitliche Reitpädagogik. Dabei erwirbt man pädagogische, didaktische und methodische Kenntnisse für den ganzheitlichen Reitsatz.

Kräuterpädagogik. In vier Modulen wird neben neuen Erkenntnissen auch altes Kräuterwissen vermittelt.

Grüne Kosmetik-Pädagogik. Hier wird man zum Kräuterpädagogen ausgebildet.

LFI: Das neue Bildungsprogramm!

Die Kurse für das Bildungsjahr 2021/22 gibt es ab sofort online und als Printausgabe. Es wird frei Haus zugestellt. Der Landwirtschaftskammer und dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) ist es ein großes Anliegen, dass jede Bäuerin und jeder Bauer in der Steiermark von den Bildungsangeboten profitieren kann. Das neue Bildungsprogramm enthält 30 neue

Präsenzkurse und 70 Onlineveranstaltungen.

Info und Bestellung:
LFI-Steiermark,
0316/8050-1305,
zentrale@lfi-steiermark.at;
www.stmk.lfi.at



KURZMITTEILUNGEN



Positive Bilanz: Mehr Imker, mehr Bienenvölker MAZELLE

Gewachsen: Wieder mehr als 400.000 Bienenvölker

Die Honigbienen in Österreich sind im vergangenen Winter relativ gut über die Runden gekommen. Nur 12,5 Prozent der Bienenvölker haben den Winter 2020/21 nicht überlebt. „Damit liegen wir in etwa auf dem Niveau des Vorjahres“, erklärt Robert Brodschneider vom Institut für Biologie der Universität Graz, der die österreichweite Erhebung seit mehr als einem Jahrzehnt durchführt. Und er betont: „Mit den nun erhobenen Winterverlusten steht Österreich im Vergleich im besseren Mittelfeld. In Deutschland ist die Quote gleich, in Tschechien etwas höher, in Slowenien deutlich höher“. Erstmals seit den 1990er Jahren ist die Zahl der Bienenvölker wieder auf deutlich mehr als 400.000 angewachsen. Auch die Zahl der Bienehalterinnen und Bienehalter steigt wieder. Demnach wurden im Jahr 2020 von 31.923 Imkerinnen und Imkern insgesamt 426.121 Bienenvölker betreut. Die im vergangenen Winter verlorenen Völker können im Laufe des Jahres wieder aufgebaut werden, bescheren aber finanzielle Einbußen.



Zeit- und Arbeitersparnis durch Digitalisierung. BERGMANN

Landwirte sind sehr offen für digitale Weiterbildung

Die heimischen Bäuerinnen und Bauern sind für Digitalisierung offen, wenn das Kosten-Nutzen-Verhältnis passt, ergab eine KeyQuest-Studie, die bei knapp 1.000 aktiven Landwirten in ganz Österreich durchgeführt wurde. Sie erwarten sich von der Technologie in erster Linie Arbeits- und Zeitersparnis. Die AMA-Dokumentation wird bereits von 70 Prozent der Betriebe verwendet, 14 Prozent haben dies in nächster Zeit vor. Ebenso gut werden Messenger-Dienste (WhatsApp & Co) beruflich eingesetzt, von 70 Prozent, gefolgt von Wetter- und Schädlingsprognosen. Die Bäuerinnen und Bauern nehmen diesbezüglich Weiterbildung gerne an. LK-Präsident Josef Mossbrugger fordert in diesem Zusammenhang unter anderem: Rahmenbedingungen wie beispielsweise den Breitbandausbau verbessern, die Datenhoheit muss in der Hand der Betriebe bleiben und Forschung intensivieren.

Unsere Rinder sind keine Klimakiller

Die Landwirtschaft mindert die Emissionen und ist auf Klimaschutz-Kurs. Eine höhere Milchleistung aber lediglich ein Zehntel der Gesamtmenge an den Treibhausgasen Österreichs. Zudem ist die Landwirtschaft der einzi-

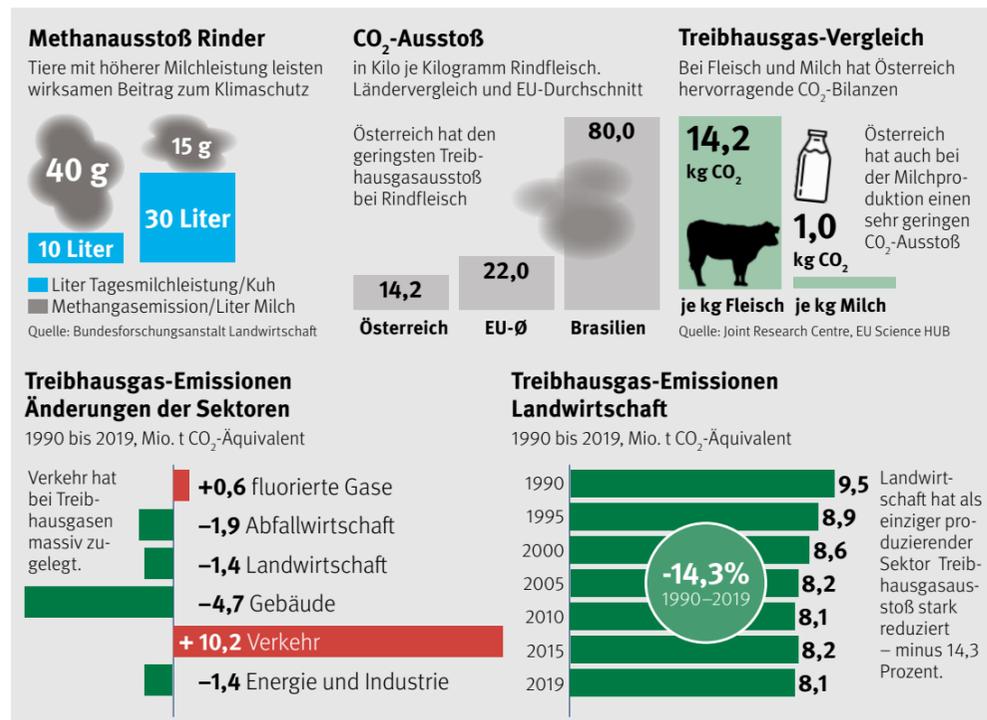
ge produzierende Wirtschaftssektor, der seine Emissionen senkt, konkret um 14,3 Prozent seit dem Jahr 1990. Diese Verminderung hat die Landwirtschaft geschafft, obwohl wegen einer stark angestiegenen Einwohnerzahl Österreichs die Produktion erhöht wurde. Die Landwirtschaft bewegt sich somit am Pfad des österreichischen Klimaschutzes. Sie trägt gleichzeitig zur Verminde-

rung der Emissionen in anderen Sektoren (Industrie, Energie, Verkehr, Gebäude) bei, weil sie diesen biogene Brennstoffe bereitstellt. Dadurch wird der Einsatz fossiler Energieträger in diesen Sektoren reduziert. Seit 1970 hat die Steiermark durch Hackschnitzel und Holz 80 Milliarden Liter Heizöl eingespart. Den Rindern wird immer in die Schuhe geschoben, Klimakiller

zu sein. Doch wie schaut die Realität in Österreich aus?

Rinder: keine Klimakiller

Die Rinderwirtschaft bildet die Existenzgrundlage für die Berg- und Grünlandbauern. Denn nur Wiederkäuer können Gras und Heu in Milch und Fleisch umwandeln, während sie zudem die Landschaft pflegen. Kritiker halten der Landwirtschaft vor, dass Rinder das Treibhausgas Methan ausstoßen und so zum Klimawandel beitragen würden. Doch die Kuh ist kein Klimakiller: Methan entsteht bei Rindern durch natürliche Prozesse und dient zu rund 70 Prozent der Erhaltung des Tieres. Das gilt für alle Kühe. Daher sind Tiere



„Tiere mit höherer Milchleistung leisten Beitrag zum Klimaschutz

Horst Jauschnegg, Leiter Abteilung Tiere

mit höherer Milchleistung ein wirksamer Beitrag zum Klimaschutz. Ein Vergleichsbeispiel:

Die Tages-Milchleistung von zehn Litern Milch/Tag/Kuh ergibt eine Methanemission von 40 Gramm je Liter Milch. Die Tages-Milchleistung von 30 Litern Milch/Tag/Kuh ergibt 15 Gramm Methanemission je Liter Milch (Grafik). Noch eins: Bei der Energieerzeugung für Wärme, Strom oder Treibstoffe kann fossile Energie durch erneuerbare ersetzt werden. Damit spart man fast 100 Prozent der Treibhausgase ein. In der Tierhaltung ist das aus natürlichen Gründen nicht möglich.

Besser bei Fleisch

Österreich verursacht in der EU mit 14,2 Kilo CO₂ den geringsten Ausstoß von Treibhausgasen je Kilogramm Rindfleisch (Grafik). Auf dem zweiten Platz folgen die Niederlande mit 17,4 Kilo. Die Schlusslichter bilden Zypern mit 44 Kilo und Lettland mit 42 Kilo CO₂. Zum Vergleich: Brasilien verursacht gar 80 Kilo CO₂ je Kilogramm Rindfleisch. Auch bei Schaf- und Ziegenfleisch, Schweinefleisch, Hühnerfleisch und Eiern liegt Österreich auf Nummer eins. Warum das den heimischen Bauern gelingt? Es muss kaum Futter importiert werden und der Grünfütteranteil ist entsprechend hoch.

Besser bei Milch

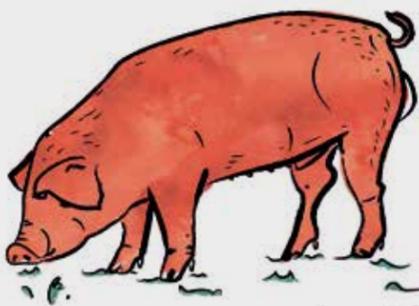
Auch bei den niedrigsten Emissionen je Kilo Kuhmilch liegt Österreich vorne. Ex aequo mit Deutschland und Irland teilt es sich die Spitze mit einem Kilo CO₂. Am anderen Ende der Skala stehen Zypern und Lettland mit 2,7 Kilo CO₂. Der EU-Schnitt liegt mit 1,4 Kilogramm CO₂ bei jenem der USA mit ebenfalls 1,4 Kilo CO₂ (Grafik).



Wir suchen landwirtschaftliche Betriebe mit Tierwohlstallungen für verschiedene Tierwohlprojekte.

Nähere Informationen:
Werner Pail, +43 (0) 676 3292002
werner.pail@steirerfleisch.at

Steirerfleisch Gesellschaft m.b.H., A-8421 Schwarzautal, Wolfsberg 1
+43 (0) 3184 2922-0, www.steirerfleisch.at






Bäuerinnen sind wichtige Botschafterinnen für die Landwirtschaft. Damit sie ihre vielen Aufgaben gut meistern können, braucht es Unterstützung – durch Angebote für ihre körperliche, geistige und finanzielle Gesundheit. LWK

BRENNPUNKT

Aktiver Dialog mit der Gesellschaft



Viktoria Brandner
Landesbäuerin

Seit April darf ich die steirischen Bäuerinnen als ihre offizielle Landesbäuerin vertreten. In meiner neuen Position war es mir ein besonderes Anliegen, die Agenda für die nächsten fünf Jahre im Rahmen einer Klausurtagung in engem Austausch mit den zwölf Bezirksbäuerinnen festzulegen. Unsere Gespräche drehten sich dabei um Themen, die für uns alle relevant sind. Die Bewusstseinsbildung im Bereich der Lebensmittelproduktion wird auch in den nächsten Jahren einen immer größeren Stellenwert in unserer Arbeit einnehmen, ebenso wie die Rolle der Frau in der Landwirtschaft und ihre soziale Absicherung. Eine unserer Herzensangelegenheiten ist die Bildungsarbeit: Frei nach dem Motto ‚Was Händchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr‘ wollen wir Kindern und Jugendlichen schon früh mitgeben, wie wichtig die Wertschätzung unserer heimischen Lebensmittel ist. Wer schon als Kind weiß, wie viel Arbeit in einem Stück Butter steckt, wird als Erwachsener eher bereit sein, einen adäquaten Preis dafür zu zahlen. Die Ziele unserer Arbeit haben eines gemeinsam: Diese zu erreichen steht und fällt mit dem aktiven Dialog mit der Gesellschaft. Nur wenn wir aufeinander zugehen, uns austauschen und zuhören, können wir die Lücke zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft schließen, die während der letzten Jahrzehnte immer größer geworden ist – und so auch die Interessen der steirischen Bäuerinnen bestmöglich vertreten. Da zu einem Dialog immer zwei gehören, liegt es an allen Beteiligten, aktiv das Gespräch zu suchen. Genau das ist es, was ich an meiner Arbeit so liebe: den Austausch mit vielen spannenden Menschen, die ich rund um das größte Frauennetzwerk Österreichs – die Bäuerinnen – kennenlernen darf. Als Rädchen in diesem Uhrwerk, in dem ein Zahnrad in das andere greift, ist es mein Ziel, etwas Positives für meine Berufsgruppe zu erreichen. Und mit meinen Kolleginnen auf Bundes-, Landes- und Bezirksebene wird mir das mit Sicherheit gelingen.

Gute Lebensqualität und gleiche Chancen für Bäuerinnen

Von Lebensmittelverschwendung bis Resilienz – Bäuerinnenorganisation legt Schwerpunkte für die nächsten fünf Jahre fest.

Ein innovatives Arbeitsprogramm hat die Bäuerinnenorganisation Steiermark bei ihrer jüngsten Klausur für die nächsten fünf Jahre erstellt. Die neue Landesbäuerin, Viktoria Brandner, hat in diesem Zusammenhang ihren Bäuerinnenbeirat auf die wichtige Aufgabe, die Interessen von tausenden steirischen Bäuerinnen zu vertreten, eingeschoren. Folgende Themen werden bis 2026 im Zentrum stehen:

■ **Lebensmittelverschwendung:** Mit zahlreichen Aktionen und Aktivitäten betreiben die Bäuerinnen viel positive Imagearbeit für bäuerliche, regionale und saisonale Produkte. Dieser Weg soll weitergeführt werden. Vor allem aber möchten sich die Bäuerinnen-

vertreterinnen verstärkt für die Wertschätzung heimischer Lebensmittel und gegen die Lebensmittelverschwendung einsetzen. Wie notwendig das ist, zeigt sich an Fakten wie jener, dass allein in der Steiermark jährlich Lebensmittel im Wert von 150 Millionen Euro im Müll landen. Österreichweit werden beispielsweise Jahr für Jahr rund 210.000 Tonnen Brot weggeworfen.

■ **Angebote für Kinder und Jugendliche erweitern:** Bäuerliche Familien sollen verstärkt dafür gewonnen werden, ihre Höfe und Produktionsstätten für die Konsumenten von morgen zu öffnen. Motto: Wenn der Bauernhof Schule macht, haben Kinder die einzigartige Gelegenheit, Landwirtschaft hautnah zu erleben. Was nämlich im Kindesalter an Bewusstseinsbildung versäumt wird, lässt sich nur mehr schwer aufholen.

■ **Widerstandskraft stärken:**

Bäuerinnen sind Mehrfachbelastungen ausgesetzt, die es gut zu managen gilt. Dafür braucht es körperliche und mentale Resilienz. Im Sinne der Lebensqualität der Bäuerinnen gilt es Wege aufzuzeigen, wie Widerstandskraft gestärkt und Probleme rechtzeitig bewältigt werden können.

■ **Chancengleichheit und fi-**

nanzielle Absicherung auf den Höfen: Dazu soll es für die Bäuerinnen verstärkt unterstützende Angebote wie Vorträge und Seminare geben. Auch die Rechte der Frauen in der Landwirtschaft werden künftig stärker behandelt und kommuniziert werden.

Johanna Vucak



„Im Sinne der Lebensqualität sollen Probleme rechtzeitig abgefangen und Bäuerinnen unterstützt werden.“

Anita
Suppanschitz



„Es braucht Transparenz nach außen, Information für Konsumenten und lukrative Standbeine für die Bäuerinnen.“

Erika
Güttersberger



„Qualität regionaler Lebensmittel bewusst machen und Einsatz gegen Lebensmittelverschwendung zeigen.“

Michaela
Mauerhofer

Die Jugend schreitet zur Tat

In dutzenden Gemeinden wird es in den kommenden Wochenenden laut um die Landjugend.

„Tat.Ort Jugend“ steht österreichweit für Projektarbeit in der Landjugend und ist das ganze Jahr über durchführbar. Gemeinsam mit anderen Vereinen, Organisationen oder der Gemeinde führen Landjugend-Ortsgruppen im Rahmen von „Tat.Ort Jugend“ in ihren Heimatgemeinden gemeinnützige Projekte durch. Voriges Jahr wurden in der Steiermark beispielsweise 40 Projekte durchgeführt. Beispiele sind: Bänderzaunbinden, Sommerferienaktionen mit den Kindern, Wanderwege sanieren und errichten, Sitzbänke gestalten und vieles mehr.

Zusätzlich zu den „Tat.Ort Jugend“ Einzelaktionen gibt es auch noch das Austauschwochenende. Hier werden zwei

Ortsgruppen zusammengelost, die einander helfen, ihr Projekt umzusetzen. Dieses findet heuer am 4. und 5. September sowie am 18. und 19. September statt.

Ran an die Hecke

Bereits im Einsatz war der Landesvorstand (Bilder). Vier Mitglieder stellten ihre Arbeitskraft für einen guten Zweck zur Verfügung und schnitten eine Hecke auf einem Firmenareal in Lannach.

Der Lohn für die 28 Arbeitsstunden überwies der Maschinenring Steiermark aber nicht an die vier Landjugendlichen, sondern zur Gänze an den Verein Vinzi Werke, der Menschen in Armut und Obdachlosigkeit unbürokratisch hilft.



Der Landesvorstand schnitt für den Maschinenring Hecken. Der Lohn wurde gespendet. U

JUNG UND FRECH



Stefan Lerchbaum
Landesobmann-Stv.
KK

„Die Landjugend ist a reiner Saufverein.“ Das hört man immer wieder, wenn Außenstehende über die Landjugend sprechen. Wirft man jedoch einen genaueren Blick auf die Landjugend, merkt man schnell, dass dies nicht stimmt. Bestes Beispiel sind die unzähligen Tatort.Jugend Projekte der einzelnen Ortsgruppen. Durch diese gemeinnützigen Projekte werden Ortsbild und Gemeinschaft maßgeblich mitgestaltet. Nicht immer werden diese Projekte von der Bevölkerung wahrgenommen. Die beste Möglichkeit, Aufmerksamkeit zu erzielen? Die Projektumsetzung selbst, aber auch auf anderen Wegen wie Tafeln, T-Shirts, Beiträge in Lokalmedien sowie auf Social media wird auf die Tatort-Jugend Projekte aufmerksam gemacht. Öffentlichkeits- und Imagearbeit ist für Hofübernehmer wichtig, da die Öffentlichkeit immer mehr auf der Suche nach Bäuerinnen und Bauern ist, welche ihre Leben und ihre Arbeit am Hof erklären und näherbringen.

BAUERNPORTRÄT



Ziegenfans: Andreas Pollhammer und Freundin Kerstin.

Aus einem Bubentraum wurde ein Landessieg

Den besten Beweis dafür, dass Träume keine Schäume sein müssen, sondern durchaus Wirklichkeit werden können, wenn man daran glaubt und professionell an der Umsetzung arbeitet, liefern Vater und Sohn Pollhammer aus Weißkirchen. „Schon als fünfjähriger Bub hat unser Andreas davon geträumt, einmal Ziegen zu haben“, erzählt Vater Peter stolz. Denn heute führen die Pollhammers nicht nur einen Vorzeigebetrieb in Sachen Ziegenhaltung, sie dürfen sich, gleich bei der ersten Einreichung, mit ihren Ziegenmilchprodukten über einen Landessieg und zwei Goldene bei der Steirischen Spezialitätenprämierung freuen. „Ziegen sind für mich einfach ganz besondere Tiere. Sie begeistern mich vor allem durch ihre Neugier und ihre menschlichen Züge“, erklärt Nebenerwerbs-Bauer Andreas Pollhammer, der bei Giovanelli in Spielberg arbeitet und somit in Sachen Käseertechnik direkt an der Quelle sitzt. Sein Plan ist es jedoch, wie Vater Peter, auch einmal Vollerwerbs-Landwirt zu sein. Dieser freut sich übrigens riesig darüber, dass das Konzept mit den Ziegen so gut aufgegangen ist. Als nämlich er die Landwirtschaft 1988 von seinen Eltern übernommen hat, waren noch Milchkühe das Standbein des Hofes, dann wurde auf Mutterkuhhaltung umgestellt und vor fünf Jahren haben dann auf Wunsch des Sohnes – er ist das jüngste von vier Kindern – die Ziegen Einzug gehalten. Zurzeit gibt es am Hof 70 Milchziegen und auch 20 Mutterschafe. Die Milch wird an die Sonnenalm Molkerei geliefert, seit einem Jahr forcieren die Pollhammers außerdem verstärkt die Direktvermarktung. Pasteurisierte Ziegenmilch, Ziegentopfen und verschiedene Arten von Ziegenweichkäse werden zudem auch in sechs Bauernläden der Region und am Bauernmarkt in Knittelfeld angeboten. Wenn es um Zukunftspläne geht steht für Andreas Pollhammer fest: „Mir ist es nicht wichtig, meinen Betrieb weiter zu vergrößern. Ich möchte bestmögliche Wertschöpfung aus dem Bestehenden erzielen. Sehr wichtig ist mir hingegen, mit der Natur zu leben und das zu schätzen, was die Natur einem gibt.“ Die Käse-Schiene möchte der ambitionierte Bauer jedoch noch weiter ausbauen und in Zukunft auch Hart- und Schnittkäse herstellen.

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

- Familie Pollhammer, Kathal-Mühdorf 2, 8741 Weißkirchen
- 70 Milchziegen und 20 Mutterschafe
- 40.000 Liter Ziegenmilch/Jahr, davon werden 10.000 Liter veredelt.
- Insgesamt 17 Hektar Landwirtschaft
- Bei der Spezialitäten-Prämierung 2021 Landessieg und zwei Mal Gold

Bio-Rinder für Spitäler

Regionalität ist in steirischen Großküchen weiter auf dem Vormarsch

Das schmeckt ja wie Spitalsessen – ein Spruch von gestern! Denn Packerlsuppe, Fertiggerichte und Co. weichen auch in Großküchen, wie in Spitälern, immer mehr der regionalen Lebensmittelqualität. „Wir setzen schon seit Jahren auf hochqualitative Produkte aus der Steiermark“, betont Walter Mayer, Leiter der Zentralküche im Spitalsverbund LKH Graz II. Die Zutaten für die rund 3.300 Essen, die dort täglich zubereitet werden bezieht Mayer vermehrt von heimischen Bauern: „Ob Gemüse, Obst oder Milch – viele unserer bäuerlichen Lieferanten liegen im Umkreis von nur 40 bis 50 Kilometern.“

Regionalitäts-Offensive

Seit dem Vorjahr besteht auch eine Kooperation mit Familie Muhrer vom Perweinhof in Donnersbach. Dort traf Mayer kürzlich mit Kammerspitzen und Riesneralm-Geschäftsführer Erwin Petz, der auch Großkunde von Muhrer ist, zu ei-

nem Austausch zusammentraf. Gerald Muhrer: „Wir beliefern die Grazer Spitalsküche mit Styria Beef. Unsere Rinder stammen aus biologischer Zucht, die Kälber leben im Familienverband und erhalten die Milch von den Muttertieren. Für die Fütterung wird vorwiegend hofeigenes und hochwertiges Grundfutter verwendet. Für Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Titschenbacher ein Beispiel dafür, wie sich Engagement und Leidenschaft regionaler Betriebe auf Großküchen in Spitälern aber auch in Tourismusbetrieben auswirkt: „Auf diesem Fundament wollen wir weiter aufbauen und künftig noch mehr Regionalität in die Großküchen bringen. Ein wichtiger Beitrag, um Wertschöpfung und Familieneinkommen in der heimische Landwirtschaft zu gewährleisten.“



Muhrer, Mayer, Kettner, Petz, Präsident Titschenbacher (v.l.) TRITSCHER



Regional-Offensive in Gemeinden

Gemeinden: Verpflegung künftig regional

Mit dem Ministerratsbeschluss sind die Weichen für die regionale Versorgung von öffentlichen Einrichtungen gestellt. Jetzt startete das Landwirtschaftsministerium die Initiative „Österreich isst regional“ in den Gemeinden. „Die Gemeinden sind der Schlüssel zur regionalen Beschaffung in der Gemeinschaftsverpflegung. Wir wollen, dass Kindergärten, Schulen und Betreuungseinrichtungen auf regionale Beschaffung umsteigern“, betonte Bundesministerin Elisabeth Köstinger mit Gemeindebund-Präsident Alfred Riedl.

Marktführer bei Ochsenherz-Paradeisern

Den Paradeiser-Wettbewerb entschieden Heidi und Herbert Kainer aus Raaba-Grambach für sich

„Bisher ist die Paradeiser-Saison gut verlaufen. Die Witterung war mit den vielen Sonnenstunden und der vorwiegend trockenen Luft ideal. Auch der Absatz ist dynamisch und die Erzeugerpreise für die Bauern sind betriebswirtschaftlich kostendeckend“, sagt Gemüsebauernobmann Rauer. Sorgen bereiten ihm aber die stark gestiegenen Betriebsmittel- und Arbeitskosten. So sind allein die Betriebsmittelpreise für die Produzenten im Jahr 2021 um 40 Prozent hinaufgeschneit. Rauer: „Solche Preissprünge sind untragbar. Sie müssen über den

Produktpreis gedeckt werden.“ Die bäuerlichen Produzenten und die Direktvermarkter bieten teils bis zu 50 verschiedene Sorten an, deren Pflanzen

sie mit Nützlingen schützen. „Der Nützlingseinsatz ist bei den bäuerlichen Betrieben seit vielen Jahren Standard“, sagt Kammerdirektor Werner Brug-

ner. Und weiter: „Seit 15 Jahren bietet die Landwirtschaftskammer mit vier Nützlingsspezialisten ein solches als Spezialberatungsangebot an.“ In den vergangenen Jahren haben die bäuerlichen Produzenten das Paradeiser-Angebot stark umgestellt. Bei den Ochsenherz-Paradeisern ist die Steiermark mit 500 Tonnen Marktführer. Auch die Bioparadeisernte liegt schon bei 300 Tonnen. Beim Rekordversuch vom 2. August ernteten Heidi und Herbert Kainer einen 1,22 Kiloschwere Ochsenherz-Paradeiser, jener von Cornelia brachte 1,12 Kilo auf die Waage.



Präsentieren Pracht-Paradeiser: Brugner, Herbert und Heidi Kainer, Rauer (v.l.) DANNER

WIR TRAUERN

Trauer um Helmuth Pfeiffer

Helmuth Pfeiffer, bis 1992 Professor an der agrarwissenschaftlichen Fakultät Leipzig, hat in den 1970er Jahren in Österreich ein für Bauern und Schlachtbetriebe korrektes Klassifizierungssystem von Schweineschlachtkörpern entwickelt, das in Grundzügen heute noch besteht. Auch wurde mit der Kreuzung Edelschwein X Pietrain mehr Fleischfülle und damit ein Mehrerlös erreicht. Unser Beileid des im Jänner verstorbenen Professors gilt seiner Familie.



Väter des Klassifizierungssystems verstorben FOTO KOLLER

Sein Herz schlug für die Bauernschaft

Der frühere Leiter der Rechtsabteilung in der Landeskammer, Dr. Franz Maierhofer, verstarb nach schwerer Krankheit im Alter von nur 61 Jahren. Der aus Wenigzell stammende Bauernsohn absolvierte nach der Matura am Bundesoberstufenrealgymnasium Birkfeld den landwirtschaftlichen Sonderlehrgang Grottenhof-Hardt, war am elterlichen Betrieb und in der Genossenschaft Wechselgau tätig, ehe er 1989 an der Karl Franzens Universität in Graz zum Doktor der Rechtswissenschaften promovierte. Danach startete er seine berufliche Laufbahn in der Kammer, zuerst im Pressereferat und dann als Europareferent. Mit kritischem Blick und großem Fleiß hat er die agrari-

sche Informationsarbeit zum EU-Beitritt Österreichs sowie zur Währungsumstellung vom Schilling zum Euro maßgeblich mitgestaltet. In diesem Zusammenhang hat er viele Publikationen erstellt und unzählige Vorträge gehalten. Mit enormem Fachwissen und großartigem Einsatz begleitete er damit die Bauernschaft in neue herausfordernde Zeiten und erhielt dafür Wertschätzung und Anerkennung auch über

die Grenzen der Landwirtschaft hinaus. Sein Herz schlug für die steirischen Bäuerinnen und Bauern. Dies kam vor allem in den zahlreichen Gesetzesinitiativen, die Franz Maierhofer im Interesse der Bauernschaft angestoßen hat, zum Ausdruck. Als langjähriger Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes setzte er sich vor allem für die Arbeitszeitflexibilisierung, die Schaffung eines neuen Forstarbeiterkollektivvertrages sowie für die Zusammenführung des bäuerlichen Kollektivvertrages mit jenem der Gutsarbeiter ein. Sein überraschender Tod erfüllt uns mit großer Trauer – wir fühlen mit seinen Angehörigen.



Trauer um den ehemaligen Leiter der Rechtsabteilung, Dr. Franz Maierhofer.

Hannes Pommer

Innovationspreis für Land- und Forstwirtschaft

VIFZACK 2022

Die Leser der Landwirtschaftlichen Mitteilungen küren im Herbst die beste Idee.

Reichen Sie Ihr Projekt unter stmk.lko.at oder presse@lk-stmk.at ein!

Mit Ennstal Mehl bietet Franz Neuper hochwertiges, regionales Roggen-Mehl an. Sein Kompagnon ergänzt das Angebot mit Bio-Dinkel Mehl. Bei den Konsumenten ist diese heimische Qualität sehr gefragt!
HUBER/NEUPER

KURZMITTEILUNGEN

Neuer Folder für bäuerliche Vermieter WWW.SPEKNER.COM

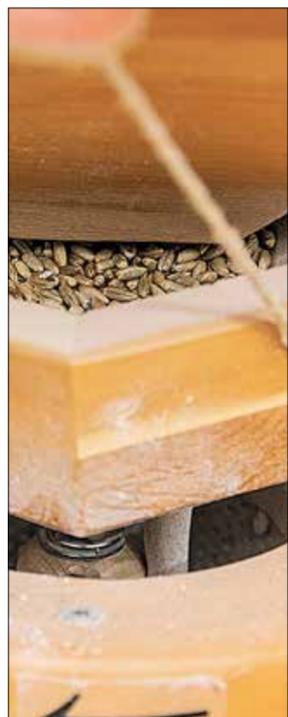
Urlaubshöfe: Erfolg beim Vermieten

Urlaub am Bauernhof erlebt gerade jetzt wieder eine sehr gute Nachfrage. Die Häuser sind gut gebucht und das Angebot mit viel Freiraum, Natur und regionalen Produkten wird von den Gästen wertgeschätzt. Die Landwirtschaftskammer bietet allen Vermietern ein umfangreiches Beratungsangebot an. Während die Einstiegsberatung für all jene geeignet ist, die neu in die Vermietung einsteigen, geht der Betriebs-Check etwas mehr in die Tiefe: Die Module „Qualitätscheck“, „Check der Gästeeinrichtungsmappe“, „Homepagecheck“, „Schriftverkehrscheck“ und „Preisgestaltung“ bieten das nötige Rüstzeug für eine erfolgreiche Vermietung. Der neue Folder „Erfolgreich vermieten“ beschreibt die Beratungsangebote und wird gerne kostenlos zugesandt.

■ Bestellung: Urlaub am Bauernhof, Landwirtschaftskammer, 0316/8050-1414.

Frischwaren-Einkauf: lieber vor Ort als online

Beim Lebensmittel-Einkauf erweisen sich die Österreicherinnen und Österreicher als sehr konservativ. Laut einer Wymann-Studie zählt Österreich im Vergleich mit acht europäischen Ländern zu den Schlusslichtern beim Online-Shopping von Frischwaren. Ansehen, testen und sich vor Ort von der Produktqualität überzeugen ist beim Online-Einkauf von Lebensmitteln eben nicht beziehungsweise nur eingeschränkt möglich. Zwar hat die Coronakrise das Online-Geschäft angekurbelt, ein großer Wurf ist dem Online-Handel in Österreich bis dato nicht gelungen.



Die Saat ist aufgegangen: Ennstal-Mehl auf Erfolgskurs

Vom Experiment zum erfolgreichen Geschäftsmodell – Ennstal Mehl avanciert zum gefragten regionalen Qualitätsprodukt.

Aller Anfang ist schwer - davon kann Franz Neuper in Altirdning im wahrsten Sinne des Wortes ein Lied singen. Doch Leidenschaft für die Sache und Durchhaltevermögen haben dazu geführt, dass die anfänglichen Experimente jetzt aufgegangen sind und die Herstellung von hochwertigem regionalem Mehl wie am Schnürchen läuft.

Angefangen hat eigentlich alles damit, dass Franz Neuper nach der Matura in Raumberg-Gumpenstein eine Anstellung als Versuchstechniker im dortigen Forschungszentrum erhalten hat. „Dort haben wir alte Getreidesorten wie den Tauern-Roggen reproduziert.

Mein damaliger Chef, Bernhard Krautzer, hat mich dazu motiviert, dieses Getreide anzubauen. Mich hat das sehr interessiert und deshalb haben wir 2014 den ersten Anbauversuch gestartet“, erzählt Neuper, der grundsätzlich einen Milchviehbetrieb führt.

Die Nachfrage wächst

Bald hat sich aber gezeigt, dass damit auch die eine und andere Schwierigkeit verbunden ist, 2017 musste Neuper sogar eine „Nullerte“ verkraften. Mit einer von der AGES gelisteten Mahlroggenart ist dann jedoch sprichwörtlich die Saat aufgegangen. Jetzt freut sich Neuper bereits über die 3. Ernte und einen Ertrag von knapp 5.000 Kilogramm Mehl. Für die heurige Ernte wurde sogar ein Gemeinschafts-Mähdröschler angeschafft. Noch mehr freut ihn aber, dass das Interes-



„ Franz Neuper, nominiert für den Vifzack 2022

Regionale Produkte zu 100 Prozent aus heimischen Zutaten – dank unserem Ennstal Mehl

se der Konsumenten für regionales heimisches Mehl enorm groß ist. „Wir vermarkten über Einzelhandel und Hofläden in der Region und auch die Gastronomie wird zu einem wachsenden Thema. Es kommt bei den Gästen einfach sehr gut an, wenn am Frühstücksbuffet ein Weckerl liegt, das aus Roggen gemacht wurde, der direkt vor der Haustür gewachsen ist.“

Anbaufläche ausweiten

Neuper hat mittlerweile in Martin Lackner auch einen Kompagnon mit dem er in Sachen Ennstal Mehl zusammenarbeitet: „Ich produziere Rog-

gen- und er Bio-Dinkel-Mehl. Wir vermahlen das Getreide mit meiner Osttiroler Getreidemühle, die ich mir vor einiger Zeit zugelegt habe.

Nachdem das Geschäft nun so gut angelaufen ist, hegt Neuper bereits weitere Pläne: „Ich möchte die Anbaufläche vergrößern und weitere Bauern finden, um gemeinsam unter der Dachmarke Ennstal Mehl zu expandieren – damit soll vor allem auch die Ertragssicherheit gewährleistet werden. Außerdem laufen vielversprechende Gespräche mit Bäckereien.“

Johanna Vucak

WIR TRAUERN

Großer Agrarpolitiker und Bauer mit Leib und Seele

Die Steiermark hat einen großen Agrarpolitiker verloren: Erich Pörtl, der ehemalige Agrarlandesrat und Altbauer in Löffelbach bei Hartberg ist überraschend im 79. Lebensjahr verstorben. „Der Erich“, wie er weit über die Grenzen der Steiermark bekannt war, hat sich schon von Jugend an dem Dienst an den Menschen verschrieben. Ihm ging es darum, den Menschen Gutes zu tun, ihre Sorgen und Nöte zu hören und wo es möglich war, zu helfen. Mit diesem starken inneren Auftrag und seinem großen Gespür für die Menschen übernahm er schon sehr früh als Obmann der Landjugend des Bezirkes Hartberg Verantwortung, war ab 1971 Landesammerrat, von 1981

bis 1989 Obmann der Bezirkskammer Hartberg und ab 1974 Landtagsabgeordneter. Im Jahr 1989 wurde er zum Präsidenten der Landwirtschaftskammer Steiermark gewählt. Bereits im Herbst 1991 holte ihn Landeshauptmann Josef Krainer jun. als Agrar-, Umwelt- und Naturschutzlandesrat in die steirische Landesregierung.

Der profilierte Agrarpolitiker war ein sehr aktiver und starker Landwirtschaftskammerpräsident. Als Anfang der 1990er Jahre die Kammern generell in das Schussfeld von Parteipolitik und Medien kamen, packte er sprichwörtlich den „Stier bei den Hörnern“, führte als erster Kammerpräsident in Österreich überhaupt eine Urabstimmung über die Pflichtmit-

gliedschaft durch und erhielt mit 83 Prozent eine überwältigende Zustimmung. Damit hat Erich Pörtl die Zerschlagung der gesetzlichen Berufsvertretung verhindert und die Weichen für den Ausbau der Kammer als modernes Service- und Dienstleistungsunternehmen für die Bauernschaft gestellt.

In seiner verantwortungsvollen Aufgabe als Agrarlandesrat hat Pörtl im Zuge des EU-Beitrittes bei zähen und harten

Verhandlungen dafür gesorgt, dass das Land Steiermark die Kofinanzierungsmittel bereitstellt, um die EU-Gelder abzuholen.

Geschätzt wurde Erich Pörtl in Stadt und Land auch deshalb, weil er trotz seiner hohen Funktionen im innersten Herzen immer Bauer geblieben ist. Als talentierter Redner hat er quer durch alle Bevölkerungsschichten das „Bauersein“ mit Stolz und Selbstbewusstsein vermittelt – auch in seiner typischen oststeirischen Sprache. Das hat ihn so liebenswürdig, so authentisch und so unvergessen gemacht. Wir trauern mit seiner Witwe Berta und seiner Familie.

Rosemarie Wilhelm



So kannten ihn seine Wegbegleiter: Agrarlandesrat a. D. Erich Pörtl

PERSONELLES

Goldene Medaille der Republik

Für die Ernteberichte der Statistik Austria müssen die voraussichtlichen Ernte-Erträge für die wichtigsten Feldfrüchte, für Obst und Wein möglichst früh geschätzt werden. Österreich ist in rund 2.000 Berichtsgebiete eingeteilt, für welche ehrenamtliche Ernte-Referenten tätig sind. Franz Petautschnig und Josef Reiter-Haas sammeln seit vielen Jahren diese Daten und helfen so mit, Versorgungs-Bilanzen und Wirtschafts-Kennzahlen zu errechnen. Dafür wurden sie mit der Goldenen Medaille für Verdienste der Republik Österreich ausgezeichnet. Herzliche Gratulation!



Reiter-Haas und Petautschnig

KURZMITTEILUNGEN



Tatsächlichen Abtrieb binnen 14 Tagen melden. GRABNER

Almabtrieb: Gealpte Rinder innerhalb von 14 Tagen melden

Neu ist, dass ab heuer der tatsächliche Abtrieb jedenfalls binnen 14 Tagen in der Rinderdatenbank zu melden ist – auch wenn der Abtrieb mit dem gemeldeten voraussichtlichen Abtriebsdatum überein stimmt. Wird diese Frist überschritten, kommt es zu einem Meldeverstöß für die zu spät gemeldeten Tiere. Die Abmeldung von der Alm kann der Landwirt eigenständig unter Einstieg ins Rindernet der AMA unter der Almbetriebsnummer vornehmen. Hier ist dann das einzelne Tier oder die gesamte Herde auszuwählen. Bei mehreren Auftreibern auf eine Alm können unter Auswahl der Betriebsnummer des Auftreibers die einzelnen abgetriebenen Tiere oder die gesamte Herde ausgewählt werden. Unter „Abtrieb für gewählte Rinder bearbeiten/bestätigen“ ist das tatsächliche Abtriebsdatum anzugeben. Die Meldung ist abschließend noch abzuschicken. Kann eine Alm-/Weidemeldung nicht eigenständig vorgenommen werden, wird von der zuständigen Bezirkskammer eine Unterstützung angeboten.

Kurzfristige nicht-landwirtschaftliche Nutzung melden

Für Grünbrachen und Bienentrachtbrachen gelten strengere Auflagen. Beantragte Flächen müssen das gesamte Jahr beihilfefähig sein, um Flächenzahlungen zu erhalten.

- Beihilfefähigkeit bedeutet, dass auf den Flächen eine landwirtschaftliche Nutzung erfolgen muss. Eine kurzfristige (maximal für 14 Tage) nicht-landwirtschaftliche Nutzung ist unter der Voraussetzung zulässig, dass das Grundwasser, der Boden und die Umwelt nicht beeinträchtigt werden.
- Eine Verfestigung des Bodens beispielsweise durch Schotterung oder Abhaltung von Motorsportveranstaltungen auf einer beihilfefähigen Fläche ist verboten.
- Durch eine kurzfristige nicht-landwirtschaftliche Nutzung während der Vegetationsperiode dürfen weder Aufwuchs noch Kultur vernichtet werden.
- Auf Öpul-Maßnahmenflächen wie beispielsweise Naturschutz (Code WF) oder Biodiversitätsflächen (Code DIV) ist eine kurzfristige nicht-landwirtschaftliche Nutzung nicht oder nur eingeschränkt möglich. Spätestens am Tag vor Beginn der kurzfristigen nicht-landwirtschaftlichen Nutzung ist eine Meldung an die Agrarmarkt Austria mit dem bereitgestellten Formular zu tätigen.
- Strengere Auflagen für Grünbrachen und Bienentrachtbrachen: Bracheflächen, die als ökologische Vorrangfläche (Code OVFPV) beantragt werden, müssen in der Vegetationsperiode – konkret von 1. April bis 30. September – begrünt sein und gepflegt werden.
- Eine kurzfristige nicht-landwirtschaftliche Nutzung ist für diese Bracheflächen in der Vegetationsperiode nicht gestattet.

Herbstantrag: Öpul-Ma

Dem Herbstantrag 2021 kommt eine wichtige Rolle zu: Da alle Öpul-Verpflichtungen a

Etwa 14.000 Bäuerinnen und Bauern nehmen am österreichischen Umweltprogramm (Öpul) teil. Mit Ende des heurigen Jahres laufen alle Verpflichtungen aus. Alle Betriebe, die auch im kommenden Jahr an Öpul-Maßnahmen teilnehmen wollen, müssen die aufrechten Öpul-Verpflichtungen mit dem Herbstantrag 2021 verlängern. Ohne Verlängerung kann 2022 keine Prämie gewährt werden.

Infobriefe der AMA

Am 23. August werden an alle Öpul-Teilnehmer Informations-schreiben versendet. Bei bisheriger Teilnahme an der Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ liegt diesem Schreiben zusätzlich eine „Feldstücksliste HA 2021“ als Ausfüllvorlage bei.

Für Betriebe mit „MeinPostkorb“-Anmeldung wird kein Papier-Vordruck zugesendet. Ende

August 2021 sind die Vordrucke über www.eama.at für alle Betriebe im eArchiv abrufbar. Es können nur Maßnahmen verlängert werden, welche im Jahr 2021 aktiv am Betrieb vorhanden waren.

Alles läuft aus

Mit Ende 2021 laufen grundsätzlich alle Öpul-Maßnahmen aus, unabhängig davon ob sie erstmalig im Herbstantrag 2014, 2015 oder 2016 beantragt wurden. Ist eine Teilnahme einer Maßnahme auch im Verlängerungsjahr 2022 gewünscht, so muss im Herbstantrag 2021 die Maßnahmenverlängerung beantragt werden. Lediglich ganz wenige Betriebe mit K20-Flächen (20-jährige Stilllegungen) haben noch über 2021 hinausgehende Laufzeitverpflichtungen. Für K20-Flächen ist eine Laufzeitverlängerung für 2022 nicht möglich.



Zwei wichtige Abgabefristen

■ **15. Oktober 2021:** letzter Tag für die Beantragung der Verlängerung der Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ sowie die Bekanntgabe der begründeten Schläge mit der jeweiligen Begrünungsvariante (siehe Artikel unten).

■ **15. Dezember 2021:** letzter Tag für die Beantragung der Verlängerung der anderen ÖPUL-Maßnahmen sowie die Neubeantragung von „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle“.

■ **Keine Nachfrist.** Zu den beiden Fristen gibt es keine Nachfrist.

Kombipflichten mit UBB bleiben

Zu berücksichtigen ist, dass es für einzelne Maßnahmen eine Kombinationsverpflichtung mit „umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)“ oder „Biologische Wirtschaftsweise (Bio)“ gibt. Zu den Maßnahmen mit einer UBB- oder Bio-Kombinationsverpflichtung zählen „Anbau seltener landwirtschaftlicher Kulturpflanzen“, „Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün“, „Bewirtschaftung von Bergmähwiesen“ und „Naturschutz“. Für die Maßnahme „Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel“ besteht eine Kombinationsverpflichtung mit „umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)“

Kombination bei Bio-Ausstieg

Wird die Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ mit dem Herbstantrag 2021 nicht verlängert, kann dennoch weiterhin ohne Prämienkürzung an den Maßnahmen „Seltene landwirtschaftliche Kulturpflanzen“, „Naturschutz“, „System Immergrün“ oder „Steilflächenmäh (M)“ teilgenommen werden. Die Prämien-gewährung für die „Biologische Wirtschaftsweise“ 2021 setzt voraus, dass jedenfalls bis 31. Dezember 2021 die mit „Bio“ einhergehenden Verpflichtungen eingehalten werden. Wird die Maßnahme mit dem Herbstantrag 2021 nicht verlängert, endet die Verpflichtung mit Jahresende 2021.

Neueinstieg nur bei Güllendüngung

Ein Neueinstieg in Öpul-Maßnahmen ist mit dem Herbstantrag 2021 nicht möglich. Es gibt lediglich die Ausnahme für die Maßnahme „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle“. Über diese Maßnahme wird die bodennahe Ausbringung, die durch Rechnungen über die Dienstleistung oder durch gleichwertige geeignete Unterlagen nachgewiesen werden muss, für maximal 50 Kubikmeter pro Hektar düngungswürdige Fläche unterstützt. Für das Schleppschlauch- sowie Schleppschuhverfahren werden ein Euro pro Kubikmeter und für das Gülleinjektionsverfahren 1,20 Euro pro Kubikmeter gewährt.

Erstes Wasserschutz-Getreide geerntet

Wasserschutzbauern: Vier Getreide-Produzenten ausgezeichnet

Sie sind die ersten in ganz Österreich: Andreas und Stefan Kurzmann aus Fernitz, David Kern aus St. Veit in der Südsteiermark und Stefan Pongratz aus Dobl-Zwaring sind die Vorreiter. Sie haben sich im besonderen Maße dem Grundwasserschutz verschrieben und

dürfen ihr heuer auf insgesamt 24 Hektar geerntetes Getreide als Wasserschutz-Getreide bezeichnen. Damit sind sie österreichweit die ersten Produzenten von Wasserschutz-Getreide. Die Haindl-Mühle aus Kalsdorf hat sich dieser Initiative als Partnerbetrieb ange-

schlossen. Bereits im April dieses Jahres wurden acht Grazer-Krauthäuptel Produzenten aus dem Großraum Graz als Wasserschutzbauern ausgezeichnet. Sie kultivieren erfolgreich den Lieblingsalat der Steirer – den Grazer Krauthäuptel – als ersten Wasserschutz-Salat Österreichs.

Feld- und Hoftafeln

Die freiwillige Initiative Wasserschutzbauern macht nun ihre Leistungen zum Humusaufbau und Grundwasserschutz mit Hof- und Feldtafeln sowie Urkunden deutlich sichtbar. Dazu Initiator Markus Hillebrand bei der Übergabe: „Uns ist der besonders achtsame Schutz unserer Böden und des Grundwassers sehr wichtig.“



Hillebrand und Kohlfürst zeichnen Kern, Pongratz, A. u. St. Kurzmann aus

Öpul-Zwisch

Begrünte Schläge müssen i

Die Öpuö-Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ (Zwischenfruchtbegrünung) kann auch im Herbst/Winter 2021/2022 unverändert weitergeführt werden.

Ist die Teilnahme an der Maßnahme „Zwischenfruchtbegrünung“ erwünscht, muss diese mit dem Herbstantrag 2021 verlängert werden und die begründeten Schläge mit der zutreffenden Begrünungsvariante anzugeben.

Fördervoraussetzungen

■ Als Zwischenfruchtteilnehmer müssen jährlich zehn Prozent der Ackerfläche mit einer Zwischenfruchtbegrünung beantragt werden. Dafür stehen sechs verschiedene Varianten

Maßnahmen verlängern

auslaufen, muss jede gewünschte Maßnahme vom Betrieb verlängert werden.



Aufrechte Öpul-Verpflichtungen müssen mit dem Herbstantrag 2021 verlängert werden. Ohne Verlängerung kann 2022 keine Prämie gewährt werden.

MUSCH

Bio-Einstieg von UBB-Betrieben

Aktive Teilnehmer an der Maßnahme „umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)“, können auch mit dem Mehrfachantrag-Flächen 2022 einen Bio-Zuschlag beantragen, wenn spätestens mit 1. Jänner 2022 für den gesamten Betrieb ein aufrechter Bio-Kontrollvertrag mit einer anerkannten Kontrollfirma aufrecht ist. Plant ein UBB-Teilnehmer den Biozuschlag mit dem Mehrfachantrag 2022 zu beantragen, ist eine Beratung durch das Biozentrum der Landwirtschaftskammer Steiermark jedenfalls zu empfehlen. Der Biozuschlag beträgt 60 Euro pro Hektar für die jeweiligen Acker-, Grünland-, Obst-, Wein- und Hopfenflächen.

Grünlanderhalt ab 2023

Die Maßnahme „umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ wird auch zukünftig die Verpflichtung zur einzelbetrieblichen Grünlanderhaltung beinhalten. Das Grünlandflächenausmaß im Jahr 2020 könnte die Basis bilden. Ein Grünlandumbruch 2021 oder 2022 könnte daher zu einer Neuanlageverpflichtung ab 2023 führen, wenn über die Toleranz hinausgehend Grünland in Ackerland oder Spezialkulturen umgewandelt wird. Grünlandflächen in einem Europaschutzgebiet dürfen unabhängig vom österreichischen Umweltprogramm Öpul ohne Genehmigung keinesfalls umgebrochen werden.

Umweltprogramm: Blick ins Jahr 2022

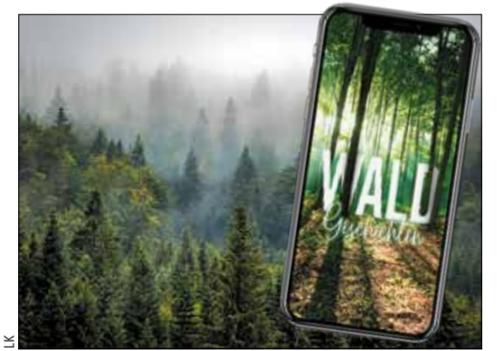
■ **Flächenzugang ist prämiendfähig.** Unter einem Öpul-Flächenzugang wird verstanden, wenn Flächen erstmalig in einer Maßnahme beantragt werden. Flächenzugänge 2022, aber auch 2021 oder 2020 nicht prämiendfähige Flächenzugänge erhalten 2022 die Prämie.

Wenn die hinzugekommenen Flächen bereits vorher mit der gleichen Verpflichtung belegt waren, handelt es sich nicht um einen Flächenzugang im Sinne der gegenständlichen Bestimmung

■ **Sanktionen werden nicht addiert.** Wird ein Verstoß am Betrieb wiederholt festgestellt, kommt es üblicherweise zu einer strengeren Sanktion. Im Jahr 2022 wird ein wiederholter Öpul-Verstoß jedoch so sanktioniert, als wäre er zum ersten Mal passiert.

■ **Kein Verpflichtungsabgleich.** Flächen können im Jahr 2022 ohne Rückforderung aus der Öpul-Verpflichtung genommen werden. Es gibt keine Überprüfung, ob die Öpul-Flächen von 2021 auch 2022 weitergeführt werden. M-codierte Mähflächen (Steilflächenmäh) können beispielsweise 2022 problemfrei als Dauerweide beantragt werden. So können beispielsweise 2022 M-codierte Mähflächen (Steilflächenmäh) problemfrei als Dauerweide beantragt werden. Ebenso ist eine Nutzungsänderung oder eine Herausnahme von Flächen aus der Nutzung ohne Folgen möglich

KURZMITTEILUNGEN



Wald-App: Gesellschaft Einblick in den Wald geben.

Waldgeschichten: So einfach gehen Videos – mach mit!

„Waldgeschichten“ ist nicht nur Titel einer neuen Image-Initiative der Landwirtschaftskammer, sondern auch eine App für Waldbesitzer. Mit ihr können Waldbesitzer der Gesellschaft einen direkten, persönlichen und authentischen Einblick in den Wald geben. Die App hilft dabei Schritt für Schritt und mit hilfreichen Tipps ein kurzes Image-Video zu drehen. Das persönliche Video kann die breite Palette unserer Waldbilder präsentieren – von schönen Besonderheiten über Klimaschutz bis hin zur Biodiversität präsentieren. Ohne erhobenen Zeigefinger soll über Pflegemaßnahmen oder Tätigkeiten im Wald berichtet werden und zeigen, wie vielfältig und kostbar sich unsere Wälder darstellen. Die App ist kostenlos im App Store und im Google Play Store zum Download verfügbar. Die Forstberater der Landwirtschaftskammer stehen für weitere Detailfragen gerne zur Verfügung. Ricarda Berg, r.berg@lk-oe.at, von der Landwirtschaftskammer Österreich ist ebenfalls bei der Gestaltung und Themenauswahl behilflich. Jeder Waldvideo-Beitrag unterstützt diese Imagekampagne wesentlich – einfach mitmachen!

Informationen: Forstberater der Kammer oder www.waldgeschichten.com



Land&Forstbetriebe laden zur Fachexkursion.

Grünlandbegrünung aktiv weiterführen

im Herbstantrag mit ihrer Begrünungsvariante angegeben werden.

zur Auswahl (Tabelle). Berechnungsgrundlage ist das Ausmaß der Ackerfläche am 1. Oktober des jeweiligen Jahres.

■ Eine flächendeckende Begrünung ist durch eine ord-

nungsgemäße Anlage (Saatbeetbereitung, Saatstärke, Saatzeitpunkt, Auswahl geeigneter Begrünungskulturen) sicherzustellen.

■ Die im Mehrfachantrag

2021 beantragte Variante 1 oder 2 muss im darauffolgenden Herbstantrag 2021 nochmals bestätigt werden. Dabei wird die Fläche grafisch lagegenau abgeglichen, das be-

deutet, dass keine neuen Variante 1- oder 2- Flächen im Herbstantrag dazu beantragt werden können.

Mehr zum Thema online auf www.stmk.lko.at/forderung

Wald mehrfach nutzen oder Weidetrennung?

Die Land&Forstbetriebe Steiermark laden am 16. September zur Fachexkursion „Waldweide versus Wald-/Weidetrennung“. Das Einforstungsrecht ist umfassend und komplex und nimmt eine Sonderstellung im Rechtssystem ein. Bei dieser Fachexkursion werden die Themen Mehrfachnutzung sowie Segregation und deren Auswirkungen auf den Waldbestand sowie die Biodiversität beleuchtet. Mit Unterstützung der Universität für Bodenkultur (Boku) werden die Weideformen unter fachlicher und wissenschaftlicher Sicht analysiert sowie die ökologischen Auswirkungen betrachtet. Das Einforstungsrecht wird von der Agrarbezirksbehörde und der Interessenvertretung dargestellt. Weiters berichten zwei Grundbesitzer über ihre Erfahrungen.

Anmeldung bis 7. September an: stmk@landforstbetriebe.at, Tel. 0316/825325

ÖPUL-Begrünungsvarianten

Variante	Anbau bis	Umbruch ab	einzuhaltende Bedingungen	Euro/ha
1	31.07.	15.10.	Ansaat einer Bienenmischung aus mindestens 5 insektenblütigen Pflanzen, Befahrungsverbot bis 30. September (ausgenommen Überqueren der Fläche), nachfolgend verpflichtender Anbau von Wintergetreide im Herbst, Saatgutnachweis über Rechnung oder Etikett	200
2	31.07.	15.10.	Ansaat aus mindestens 3 verschiedenen Pflanzen, nachfolgend verpflichtender Anbau von Wintergetreide im Herbst	160
3	20.08.	15.11.	Ansaat aus mindestens 3 verschiedenen Pflanzen	160
4	31.08.	15.02.	Ansaat aus mindestens 3 verschiedenen Pflanzen	170
5	20.09.	01.03.	Ansaat aus mindestens 2 verschiedenen Pflanzen	130
6	15.10.	21.03.	Verpflichtender Einsatz folgender winterharter Kulturen oder deren Mischungen: Grünschnittroggen laut Saatgutgesetz, Pannonische Wicke, Zottelwicke, Wintererbse laut Saatgutgesetz oder Wintererbsen (inklusive Perko).	120

KURZMITTEILUNGEN



Starker Anstieg bei Traktorzulassungen. LK NOE

8,8 Milliarden Investitionsprämie

Im Agrar- und Lebensmittelbereich sind bis dato 73.000 Anträge für eine Investitionsprämie beim Austria Wirtschaftsservice eingereicht worden. Diese rund 30 Prozent aller Anträge belaufen sich auf 763 Millionen Euro – das geht aus einer aktuellen Bilanz der Corona-Unternehmenshilfe hervor. Ausgelöst wurden laut Landwirtschaftsministerium insgesamt 8,8 Milliarden Euro an Investitionsvolumen. Milchviehbetriebe haben mit 8.500 Anträgen fast zehn Prozent aller Gesuche gestellt, Betriebe mit Schweinehaltung stellten 2.000 Anträge und Weinbauern rund 1.700. Von gemischten Betrieben kamen rund 43.000 Anträge. Mit 118 Millionen Euro ist in die Steiermark die drittgrößte Fördersumme von ganz Österreich geflossen. Mehr gingen nur an Oberösterreich (243 Millionen) und Niederösterreich (182 Millionen). Was die Unterlagen des Landwirtschaftsministeriums zudem zeigen: Die Zulassungen von Traktoren steigen im Vergleich zum Vorjahr an. Nach 4.632 Zulassungen im Coronajahr 2020 werden heuer laut einer Schätzung des Clubs der Landtechnik Österreich 5.500 Traktore zugelassen. Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger: „Die Coronavirus-Krise hat auch die Landwirtschaft vor große Herausforderungen gestellt. Mit der Covid-Investitionsprämie haben wir eine Maßnahme gesetzt, mit der unsere Betriebe aus der Krise heraus investieren können, um fit für die Zukunft zu sein.“ Von neuen landwirtschaftlichen Fahrzeugen über Photovoltaik-Anlagen auf Stalldächern bis hin zur Modernisierung von bestehenden Geräten spannt sich der breite Bogen an Investitionen.

Pressobstmarkt gibt Hoffnung

Trotz Mehrmenge ist Industrie aufnahmefähig

11,7 Millionen Tonnen Äpfel stimmen Marktstrategen wie beispielsweise Helwig Schwartau von der deutschen Agrarmarkt-Informationszentrale (AMI) durchaus nachdenklich, wenn gleich derzeit die Zuversicht überwiegt. Die Hoffnung beruht auf dem derzeit sehr aufnahmefähigen Pressobstmarkt, welcher schwächere Tafelobstqualitäten in einem bedeutenden Umfang ab-saugen könnte. Experten gehen davon aus, dass fast die gesamte Mehrmenge gegen-über 2020 von einer Million Tonnen zusätzlich in die in-dustrielle Verarbeitung wan-dern könnte. Gründe sind die leeren Vorratslager bei Apfelsaftkonzentrat sowie eine schwache Streuobstern-te. Und: Dass die Belieferung des Hauptmarktes USA durch deutlich höhere Frachtkos-ten sowie Zollschränken sich für China sehr nachteilig entwickelt hat.

Bio-Äpfel sind weiter im Vormarsch

Ernte um 14 Prozent gestiegen, Chancen intakt

Die geschätzte Bio-Apfelern-te von 605.000 Tonnen ist gegenüber 2020 um 14 Pro-zent gestiegen. Laut Fritz Prem, Präsident des Europäischen Biofor-ums, wird jedoch eine ge-ringere Menge an Umstel-lerware erwartet. Zudem kann, so Prem, weiterhin ein Marktwachstum von etwa zehn Prozent auf den wich-tigsten Bio-Märkten gerech-net werden. Zusätzlich erhofft man sich auch weitere Marktchancen im Bereich der Verarbeitung und ebenso durch die Aus-dehnung des Angebotszeit-raums. Helwig Schwartau von der deutschen Agrarmarkt-In-formationzentrale bestätigt diese aktuell guten Markt-chancen im Verarbeitungs-bereich. Er sieht die starke Mengenzunahme bei Bio-Äpfeln in den kommenden Jahren aber durchaus auch als herausfordernd an.

Europa erwartet heuer eine gute Apfelernte

Europa und Großbritannien erwarten mit 11,7 Millionen Tonnen die viertgrößte Apfelernte der vergangenen zehn Jahre. Das ist ein Plus von zehn Prozent gegen-über dem Vorjahr. Positiver Saisonstart wird erwartet.

Mit insgesamt geschätzten 11,7 Millionen Tonnen Äpfeln (2020: 10,7 Millionen Tonnen) erwarten die EU und Großbri-tannien die viertgrößte Apfelernte der vergangenen zehn Jahre und damit um rund zehn Prozent mehr als im Vorjahr.

Großes Plus in Polen

Das große Plus geht vor allem auf das Konto von Polen, das mit über vier Millionen Ton-nen die zweitgrößte Ernte der vergangenen zehn Jahre erwar-tet. Die anderen großen Apfel-produzenten – Italien, Frank-reich und Deutschland – liegen

im Bereich einer Normalernte. Österreich erwartet spätfrost-bedingt mit einem Minus von neun Prozent gegenüber dem Vorjahr erneut eine kleine Ernte und zählt nach Slowenien zu den großen Witterungsverlier-ern. Dennoch kann mit den für die Steiermark geschätzten 115.000 Tonnen Tafeläpfeln der Inlandsmarkt zu 130 Pro-zent versorgt werden.

Von den anbaustarken EU-Nachbarländern Russland, Moldawien, Serbien und Ukra-ine wird gegenüber 2020 eine Mengensteigerung von etwa einer halben Million Tonnen er-wartet. China als global größ-ter Apfelproduzent gibt eine Ernteschätzung von 45 Millio-nen Tonnen an.

Weniger Birnen

Bei Tafelbirnen erwartet die EU mit 1,6 Millionen Tonnen und um knapp 30 Prozent wen-

ger als im Vorjahr – die klein-ste Erntemenge der vergange-nen zehn Jahre. Große Verlus-te sind vor allem in Italien und Frankreich durch Spätfroste und ungünstigem Blühwet-ter entstanden. Auch in Öster-reich wird heuer gegenüber ei-ner Normalernte nur mit maxi-mal fünfzig Prozent gerechnet.

Sorten und Qualität

Golden Delicious bleibt auch weiterhin mengenmäßig die wichtigste Sorte, wenngleich Gala jedes Jahr ein Stück näher rückt und in Summe diese bei-den Sorten etwa ein Drittel der europäischen Gesamternte er-geben. Danach folgt die Jona-gold-Gruppe, Idared und Elstar. Idared wird besonders im Osten noch im größeren Um-fang kultiviert. In Westeuro-pa wird zunehmend auf Club-Sorten umgestellt. Gegenüber 2020 wird besonders bei den

Sorten Jonagold (+34Proeznt), Pinova/Evelina (+14 Prozent) und Elstar (+10 Prozent) eine Steigerung erwartet.

Die Mehrzahl der Länder rechen heuer mit einer unter-durchschnittlichen Frucht-größe, die Qualität der Früch-te wird durchwegs positiv be-schrieben. Der Erntestart wird sich durch das kühle Frühjahr in fast allen EU-Staaten um sie-ben bis zehn Tage verzögern.

Positiver Saisonstart

Für einen positiven Sai-sonstart sprechen zudem der rechtzeitig Abverkauf der Vor-jahresernte und die bisher sehr stabile Preissituation. Den-noch müssten laut Schwar-tau die Regalpreise im Herbst wieder kundenfreundlicher werden, um den Konsumstart nicht zu stark zu bremsen.

Herbert Muster



Heimischer Käse ist im Ausland sehr gefragt

Rekordhoch bei Käseexport

Österreich entwickelt sich mehr und mehr zu einer Käsehochburg! Im Vorjahr haben die Käseexporte mit 94,8 Millionen Kilogramm mengenmäßig einen Rekordwert erreicht. Laut Agrarmarkt Austria stieg die Menge im Vergleich zum Jahr 2019 um 4,8 Prozent beziehungsweise um 4,3 Millionen Kilo an. Das Coronajahr 2020 hat grundsätzlich erstmals eine positive Außenhandelsbilanz beschert. So wurde etwa auch um zehn Prozent mehr Trinkmilch ausgeführt – konkret waren es 400 Millionen Kilo.

Apfelernte EU 27 plus Großbritannien

Land	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021*	(1)	(2)
Österreich	157	155	188	177	40	67	184	146	126	115	-9	-24
Belgien	220	220	318	285	234	88	231	242	168	192	14	-10
Kroatien	59	96	62	101	35	66	86	60	55	65	18	-3
Tschechien	118	121	131	156	139	102	145	103	118	126	7	3
Dänemark	18	23	26	24	24	19	24	15	24	18	-25	-14
Frankreich	1.119	1.576	1.444	1.674	1.514	1.424	1.477	1.651	1.337	1.375	3	-8
Deutschland	972	804	1.116	973	1.033	597	1.093	991	1.023	1.080	6	4
Griechenland	242	236	245	242	259	231	301	276	280	203	-28	-29
Ungarn	750	585	920	522	498	530	782	452	350	520	49	-2
Italien	1.939	2.122	2.456	2.280	2.272	1.704	2.264	2.096	2.124	2.046	-4	-5
Lettland	9	15	10	8	10	8	14	10	14	12	-14	-5
Litauen	39	40	27	46	50	48	62	26	60	32	-47	-35
Niederlande	281	314	353	336	317	228	267	272	220	250	14	-1
Polen	2.900	3.170	3.750	3.979	4.035	2.870	4.810	2.910	3.410	4.170	22	12
Portugal	221	284	272	329	263	314	267	354	278	312	12	4
Rumänien	351	387	382	336	327	230	425	327	389	410	5	8
Slowakei	36	42	46	40	17	15	44	35	30	31	3	-15
Slowenien	45	56	68	71	12	6	72	36	46	19	-59	-63
Spanien	391	464	505	482	495	480	476	555	425	543	28	12
Schweden	14	17	16	21	20	18	32	20	32	27	-16	-4
Großbritannien	162	204	206	243	239	207	219	205	196	191	-3	-8
Total	10.045	10.929	12.541	12.326	11.833	9.251	13.275	10.783	10.705	11.735	10	1

(1) Differenz 2021* und 2020
(2) Differenz 2021* und Ø 2020/2019/2018
*voraussichtliche Ernte

Giftpflanzen im Grünland unbedingt bekämpfen

Jakobskraut, Klappertopf und Herbstzeitlose können für Rinder tödlich sein.



Jakobskreuzkraut

Sie kommen im Grünland vor und sind hochgiftig: das Jakobskreuzkraut, das Wasserkreuzkraut, das Alpenkreuzkraut sowie das schmalblättrige Kreuzkraut. Das zwei- bis mehrjährige Jakobskreuzkraut wird 30 bis 100 Zentimeter hoch und blüht von Juni bis August. Die goldgelben Blütenköpfchen sind von meist 13 Zungenblüten umgeben. Die Pflanzen bilden im ersten Jahr eine am Boden liegende Rosette und blühen im zweiten Jahr. Es wird oft mit dem ungiftigen Wiesenpippau verwechselt. **Hochgiftig.** Durch die Heu- und Silagebereitung verliert die Pflanze den abschreckenden Geruch, wobei die Giftwirkung der ganzen Pflanze bleibt. Stark verseuchtes Futter führt nach wenigen Tagen zu akuten tödlichen Leberschäden. Am empfindlichsten reagieren Pferde und Rinder, weniger empfindlich Schafe und Ziegen. Verbreitet wird die Pflanze durch Samen. Günstige Voraussetzungen bieten Wegböschungen, Brachflächen, extensives Grünland und Vegetationslücken in überbeweidetem Grünland – die Flugsamen können gut auskeimen. **Verdrängen.** Verdrängt wird das Jakobskreuzkraut durch regelmäßigen Schnitt vor der Blütenbildung. Bei einem drei- oder mehrmaligen Schnitt kann es sich nicht mehr auf der Fläche entwickeln. Vorbeugend sollten an den angrenzenden Wegrändern und Böschungen vorhandene Blütenstände rechtzeitig entfernt werden. Bekämpft wird die Giftpflanze auch durch Ausreißen sowie durch eine chemische Einzelpflanzenbekämpfung oder einer Flächenbehandlung mit Simplex und anschließender Nachsaat.



Klappertopf

Der zottige Klappertopf und der kleine Klappertopf gehören zur Familie der Sommerwurzgewächse und beide sind einjährige Halbschmarotzer. Klappertöpfe entziehen ihren Wirten (Gräser und Kräuter) Wasser und Nährstoffe. Der Parasitismus schwächt die Gräser, wodurch bei starken Klappertopfaufkommen der Ertrag gemindert wird. **Leicht giftig.** In frischem Zustand ist der Klappertopf leicht giftig. Die ganze Pflanze, insbesondere die Samen enthalten Aucubin. Dieses kommt auch im Spitzwegerich vor. In getrocknetem Zustand verliert der Klappertopf aber seine Giftigkeit. Ab einem Vorkommen von zehn Klappertopfpflanzen pro Quadratmeter sinkt der Ertrag einer Wiese. Als Unternutzungszeiger findet man die Klappertopf-Arten in erster Linie auf unternutzten oder zu spät genutzten Weiden mit zu geringer Besatzdichte. Die Klappertopf-Arten kommen in unseren Breiten auch in lückigen, spät gemähten Dauerwiesen vor und können dort regelmäßig aussamen. **Stärker düngen, intensiver nutzen.** Klappertöpfe, wie auch alle anderen Unternutzungszeiger, werden durch stärkere Düngung und intensivere Nutzung tatsächlich zurückgedrängt. Der ideale Schnittzeitpunkt für die Klappertopf-Arten, um diese auch wirklich wirkungsvoll zurück zu drängen, ist daher bei etwa 15 Zentimeter Bestandeshöhe – wenn also die ersten Klappertopfpflanzen zu blühen beginnen.



Herbstzeitlose

Diese ausdauernde Pflanze verfügt über eine 15 bis 20 Zentimeter tief in der Erde sitzende Knolle, die jedes Jahr durch eine neue Tochterknolle ersetzt wird. Sie blüht zwischen Ende August und Anfang November. Ab Mitte April erscheint die dreifächerige, länglich – eiförmige Fruchtkapsel. Mit der Reifung verfärben sich Kapsel und Blätter gelb und werden braun und trocken. Mitte Juni bis Mitte Juli werden die Samen ausgestreut. Wegen ihrer Mahd- und Trittempfindlichkeit verträgt sie maximal zwei bis drei Nutzungen pro Jahr. Sie ist daher vorwiegend auf Flächen zu finden, wo die erste Mahd ab der Samenreife durchgeführt wird. **Giftig.** Die Giftwirkung der Pflanzenteile zum Zeitpunkt der Mahd wird durch Silierung oder Heutrocknung kaum verringert und bleibt über Jahre hindurch erhalten. Als Vergiftungserscheinungen sind übelriechender, manchmal blutiger Durchfall, Zittern, Krämpfe, Kolik und Festliegen zu beobachten. Der Tod kann nach ein bis drei Tagen eintreten. Die Herbstzeitlose schadet Ziegen und Schafen kaum, während Pferde und Rinder sehr empfindlich reagieren. **Bekämpfung.** Frührschnitt oder Mulchen bei einer Blatthöhe von etwa 25 Zentimetern (etwa Ende April bis Anfang Mai) führt zu einer starken Schwächung der Pflanze. Ab Erscheinen der Samenkapsel im Frühjahr kann auch ein glyphosathaltiges Mittel sowohl als Behandlung der Einzelpflanzen mittels Dochtstreicher als auch als Flächenbehandlung mit anschließender Neuansaat eingesetzt werden.



Feldtag in Gleisdorf

Sorten und Pflanzengesundheit im Fokus

Die Agentur für Ernährungssicherheit (Ages) lädt am 25. August, 16 Uhr, zum Feldtag in die Versuchsstation Gleisdorf, Am Tieberhof 37. Im Fokus stehen aktuelle Sortenfragen sowie die Pflanzengesundheit der Kulturen Ölkürbis, Körnermais, Sojabohne und von Rispenhirse. Beim Ölkürbis wird neben den aktuellen Sorten auch auf die Fruchtfäule eingegangen. Bei Körnermais informieren die Ages-Experten über Möglichkeiten der Mykotoxinver-

meidung. Einen besonderen Schwerpunkt bei Sojabohne nehmen die Themen Saatstärke, Standfestigkeit und Abreifeverhalten ein. Bei Rispenhirse werden erste Versuchsergebnisse vermittelt und bei Ölkürbis und Sojabohne wird auch auf pilzliche Schaderreger eingegangen.

Diese kostenlose Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt. Es gelten die 3-G-Regeln. **Anmeldung bitte an: akademie@ages.at.**

Rindermarkt

Kühe lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren

Grafik: LK



Knappes Angebot, festere Notierungspreise

Infolge eines überschaubaren Angebots tendieren die Notierungspreise etwas fester. So können diese sowohl für weibliche wie auch für männliche Kategorien etwas zulegen. Diese Niveaus dürften sich

weiter stabilisieren können. Die EU-Rindfleischerzeugung blieb zwischen Jänner und Mai fast unverändert, obwohl etwas mehr Rinder geschlachtet wurden. Die Kuhschlachtungen stiegen um 2,1 Prozent.

Rindermarkt



Marktvorschau

13. August bis 12. September

Zuchtrinder	
12.8.	Webinar Züchterabend FV, 20h.
19.8.	Greinbach, 10.30 Uhr
20.8.	Webinar Züchterabend HS&BS
24.8.	St. Donat, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
17.8.	Traboch, 11 Uhr
24.8.	Greinbach, 11 Uhr
30.8.	Fischbach, 11 Uhr
31.8.	Traboch, 11 Uhr
7.9.	Greinbach, 11 Uhr
Pferde	
28.8.	Schöder, 10 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 26. Juli bis 1. August

		Tendenz/Woche
Deutschland	403,06	+7,64
Frankreich	385,42	+2,33
Österreich	372,14	+0,39
Polen	348,09	+13,2
EU-28 Ø	380,84	+3,09

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

26. Juli bis 1. August, inkl. Transport, Zu- u. Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,96	3,79	3,91
	Tendenz	-0,01	+0,20	-0,13
U	Durchschnitt	3,93	3,45	3,99
	Tendenz	+0,01	+0,01	+0,05
R	Durchschnitt	3,80	3,30	3,84
	Tendenz	±0,00	+0,01	-0,02
O	Durchschnitt	3,46	3,01	3,10
	Tendenz	+0,06	-0,01	-0,17
E-P	Durchschnitt	3,88	3,15	3,90
	Tendenz	±0,00	-0,01	+0,02

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 26. Juli bis 1. August

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	6,07	+0,14

Rindernotierungen, 9. bis 14. August

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,59/3,63
Ochsen (300/440)	3,59/3,63
Kühe (300/420)	2,72/2,89
Kalbin (250/370)	3,17
Programmkalbin (245/323)	3,59
Schlachtkälber (80/110)	5,40

Zuschläge in Cent: AMA: Stier: bis 18 M. 32, bis 20 M. 25; Ochse bis 30 M. 25, Kalbin bis 24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20 Jungstier bis 21 M., 314/441: 5 Bio: Ochse 94, Kuh 88, Kalbin 127, M GT-frei: Kuh M+ 15, M++ 20; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (340/420), 20-36 M., o. ZS	4,38
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, 200 kg kalt	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,55

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Juli auflaufend bis KW 31, inklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	-
U	3,91	3,15	4,27
R	3,82	3,06	4,01
O	-	2,81	2,97
Summe E-P	3,87	2,94	4,12
Tendenz	+0,04	+0,02	+0,12

Lebendvermarktung

2. bis 8. August, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	747,6	1,52	+0,07
Kalbinnen	429,8	2,18	+0,08
Einsteller	313,0	2,47	+0,04
Stierkälber	113,9	4,64	+0,02
Kuhkälber	110,3	3,94	+0,10
Kälber gesamt	113,1	4,49	+0,06

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Ik-Stellenangebote

NützlingsberaterIn

im Zierpflanzen- und Gemüsebau, (Projektbefristung bis Dezember 2022 für 40 Wochenstunden)

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Jahresbegleitende Beratung der Zierpflanzen- und Gemüsebaubetriebe im Bereich des gesamten Pflanzenschutzes in der Steiermark
- Zierpflanzenkulturberatung und Gemüsekulturberatung im geschützten Anbau
- Schwerpunkte: Nützlingsinsatz, insektizidreduzierter Pflanzenschutz, optimaler Fungizideinsatz
- Enge Zusammenarbeit in Fragen des Pflanzenschutzes mit öffentlichen Stellen, Forschungseinrichtungen und privaten Firmen
- Öffentlichkeitsarbeit, Verfassen von Fachartikeln für Fachzeitschriften und Newsletter
- Organisation und Umsetzung von Fachveranstaltungen (Workshops, Vorträge,...)
- Mitwirken im Ausbildungsbereich (Meister, Facharbeiter)
- Produktmanagement QM

Sie bringen mit:

- Ausbildung im Zierpflanzen- und Gemüsebau (HBLFA Schönbrunn und/oder Studium im Gartenbau bzw. ähnliches Studium)
- Berufserfahrung im Gartenbau
- Pädagogische Ausbildung (zB Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik) von Vorteil
- Sehr gute EDV-Kenntnisse (Microsoft Office)
- Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit und Freude im Umgang mit Menschen
- Selbständiges Arbeiten
- Führerschein der Klasse B, eigener PKW von Vorteil

Unser Angebot:

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet mit direktem Kundenkontakt, auch im Außendienst
- Mitarbeit im innovativen Team des Referates Gartenbau
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungen
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit
- Erfahrene Fachberaterinnen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Ihr Dienstsitz ist in Graz, Hamerlinggasse 3
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mtl. mindestens € 2.753,- brutto für 40 Stunden/Woche.

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Bewerbungsformular (verfügbar unter www.ik-stmk.at/karriere) richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark

Personalabteilung
Hamerlinggasse 3 8010 Graz
personal@ik-stmk.at

Infos auf www.stmk.lko.at/karriere

Märkte

Beeren- und Steinobst

Preisfeststellungen je kg inkl. Ust. vom 10. August, gepflückt ab Hof, Basis 1 kg, je nach Gebinde

Himbeeren	8,00 – 12,0
Ribiseln rot	3,00 – 5,00
Ribiseln schwarz	3,00 – 6,00
Stachelbeeren	3,00 – 6,00
Heidelbeeren	6,00 – 12,0
Brombeeren	6,00 – 12,0
Pfirsiche	2,50 – 3,00
Zwetschken	2,00 – 2,50

Steirisches Gemüse

Erhobene Preise je kg, Großmarkt Graz, für die Woche vom 2. bis 8. August

Gewächshausgurken, Stk.	0,70
Freilandgurken	1,00 – 1,30
Karfiol, Stk.	1,00
Kohlrabi, Stk.	0,80
Weißkraut, Stk.	0,80
Melanzani	2,00
Paprika, grün, Stk.	0,50
Paradeiser, Kl.I	1,50
Rispenparadeiser	2,20
Porree (Lauch)	2,00
Grazer Krauthäuptel, Stk.	0,60
Speisekürbis geschnitten	3,00
Zucchini	1,50
Zwiebeln, Jungzwiebeln, Bund	1,00

 **SAATBAU**
Saat gut, Ernte gut.
www.saatbau.com

Hanta und Covid: eine lebensgefährliche Kombination

Heuer gibt es überdurchschnittlich viele Hantavirus-Erkrankungen. Zusammen mit einer Covid-Infektion kann das tödlich sein. Impfung senkt das Risiko!

2021 ist ein Rötelmäusejahr! Und das hat zur Folge, dass heuer auch überdurchschnittlich viele Fälle von Hanta-Virus-Infektionen zu verzeichnen sind. Das Hanta-Virus wird nämlich durch den Kontakt mit Mäusekot, Mäuserin oder Mäusespeichel auf den Menschen übertragen. Kommt es zur Infektion, kann das zu sehr schweren Erkrankungen führen. (Wir berichteten dazu in der letzten Ausgabe der Landwirtschaftlichen Mitteilungen. Nachzulesen auf www.lko.stmk.at)

Jetzt macht die Landessanitätsdirektion Steiermark auf ein weiteres Risiko aufmerksam:



Ursula Schreiber: Kombi von Covid- und Hanta-Virus ist enorm gefährlich!

Treffen nämlich eine Hantavirus- und eine Covid-Infektion zusammen, kann das, auch für gesunde junge Erwachsene, schwerste Krankheitsverläufe bedeuten – mit unter Umständen sogar tödlichem Ausgang. Denn: „Beide Krankheitserre-

ger greifen im Körper die gleichen Zellen an“, betont Ursula Schreiber, Amtsärztin in der Landessanitätsdirektion. Und sie erklärt: „Eine Hanta-Virus-Infektion macht grippeähnliche Symptome wie etwa hohes Fieber, Müdigkeit, Gli-

derschmerzen, Erbrechen oder Durchfälle. Herz-Kreislauf- oder Nierenversagen können die Folge sein. Im schlimmsten Fall versagen sämtliche Organsysteme – vor allem aber Herz und Lunge!“

Impfen senkt Risiko

Schreiber rät daher, Vorsorgemaßnahmen bezüglich Hantavirus unbedingt zu beachten. Sie empfiehlt aber vor allem jedem der in der Landwirtschaft, in einem Forstbetrieb oder Garten arbeitet, sich gegen Corona impfen zu lassen. So kann nämlich zumindest eine dieser gefährlichen Infektionskrankheiten abgemildert werden.

Ursula Schreiber informiert und ruft in Erinnerung: „Die Coronaimpfung ist kostenlos und wird in der Steiermark an 22 Impfstätten und bei Hausärzten angeboten.“

Johanna Vucak

Messe für Landwirtschaft und Nahrungsmittel in Gornja Radgona

Landwirtschafts- und Nahrungsmittelmesse AGRA – von 21. bis 26. August in Gornja Radgona. Wir verschenken Eintrittskarten!

Im internationalen Jahr für Obst und Gemüse liegen die Schwerpunkte der Messe außer auf diesem Hauptthema heuer ganz speziell auch auf den Innovationen und der Digitalisierung, der Öko-Landwirtschaft, auf Nahrungsmitteln aus unserer Nähe, der Ernährungssicherung, der Förderung der ländlichen Gebiete sowie auf Forst und Holz. Die Messe zeigt die Richtlinien der Landwirtschaft der Zukunft auf und zwar durch die Sorge für die Umwelt, die Erhaltung sauberer Wasserquellen, der biotischen Vielfalt sowie durch Maßnahmen gegen den Klimawandel.

Frankreich zu Gast

Es präsentieren sich auch fremde Länder und Regionen. Partnerland der diesjährigen AGRA ist Frankreich, das nach Slowenien Anfang 2022 den EU-Ratsvorsitz übernehmen wird. Frankreich präsentiert sich durch seine Nahrungsmittel unter dem Slogan »Taste France«, koste Frankreich.

Große Tierschau

Die Agra begleiten traditionell professionelle Tierschauen. Besonders interessant verspricht die Ausstellung der autochthonen Rassen slowenischer Nutztiere zu werden. Ebenso wie das Angebot der Züchter, deren

Produkte es zu verkosten und kaufen gibt.

Wald, Garten, Bienen

In den Mustergärten stehen traditionelle und alternative landwirtschaftliche Pflanzen, der Permakulturgarten und ein Beispiel für biodynamischen Anbau zur Schau – ebenso Gemüse, Gewürze, Kräuter usw. Es lockt ein Spaziergang durch die Waldparkplantage, entlang einer Rebenauswahl oder unter alten Apfelbäumen Der Schwerpunkt liegt auf den Honigpflanzen, da eine der Messeneuheiten ein hochtechnologisches Musterbeispiel eines Bienenhauses ist.



Technische Neuheiten, regionale und internationale Produkte und ein buntes Unterhaltungsprogramm erwarten die Besucher der Messe in Gornja Radgona.

AGRA



Gratis-Eintrittskarten

Die ersten 30 Personen, die per Mail anfragen, erhalten jeweils zwei Tageskarten für die Landwirtschafts- und Nahrungsmittelmesse in Gornja Radgona.

Mail an: presse@lk-stmk.at
Kennwort: Gornja Radgona



Sieger der Rasse Steirische Scheckenziege: Heinz Eichberger und Florian Untersweg, Jungzüchtersieger Matthias Eichberger und Emilia Moitzi. BAUMANN

Jubiläumsschau: Züchterische Top-Leistungen

Für die hochgefährdete Steirische Scheckenziege ist die Trabocher Schau eine Standortbestimmung.

Bei der Jubiläumsschau in Traboch – die steirische Ziegenschau fand zum zehnten Mal statt – präsentierten 32 Aussteller 160 Zuchtziegen und Zuchtböcke von neun verschiedenen

Rassen. Sie ist vor allem für die hoch gefährdete Hauptrasse der Steiermark – die Steirische Scheckenziege – österreichweite Standortbestimmung sowie Verkaufs- und Präsentationsplattform. Präsentiert wurden bei allen Rassen sehr gute, dem Zuchtziel entsprechende Tiere. Aufgefallen ist die außergewöhnlich gute züchterische

Entwicklung der Steirischen Scheckenziege, die sich bei den Kollektionen der einjährigen Jungziegen und der Jungziegenböcke eindrucksvoll widerspiegelte.

Zentralkörung

Im Rahmen der Ziegenschau findet alljährlich für die Steirische Scheckenziege die zent-

rale Ankörung der Böcke statt. Neben der züchterischen Qualität, spielt bei hochgefährdeten Rassen mit kleinen Zuchtpopulationen auch die Linienvielfalt und genetische Variation eine wichtige Rolle. Neu angekört konnten bei 17 Jungböcken sieben verschiedene Vaterlinien werden. Zum besten Jungbock wurde Kasimir von Heinz Eichberger in St. Margarethen/Knittelfeld gekürt.

Beim vielbeachteten Jungzüchterbewerb siegten Emilia Moitzi aus St. Peter Freienstein und Matthias Eichberger aus St. Margarethen/Knittelfeld.

Steirische Scheckenziege

Die robuste und langlebige Milchziege ist ideal für extensive Haltung

In der Rasseliste des Agrarumweltprogramms Öpul wird sie als hochgefährdete Ziegenrasse geführt – derzeit gibt es nur 700 Herdebuchtiere. Die steirische Scheckenziege ist robust und langlebig und eignet sich hervorragend für die extensive Haltung in allen Landschaftsformen bis hin ins Mittelgebirge. Milchleistung und Milchgüte sind sehr gut. Ein gut ausgeprägtes Euter mit sehr leicht melkbaren Zitzen bringt die ausgezeichnete Milchleistung. In der Zuchtselektion der Bö-

cke und Bockmütter wird neben Rassetyp vermehrt auf gut aufgehängte Euter mit gut abgesetzten Zitzen und auf gute Fundamente geachtet. Die Scheckenziege ist eine typische Bergziegenrasse der Südsteiermark, ist überwiegend dreifärbig (braun-schwarz-weiß) oder schwarz-weiß sowie braun-weiß gescheckt. Duchgehende Blässe zeichnet den Kopf. Der Körper ist großflächig gescheckt. Sie hat ein kurzes Haarkleid, ist meist gehörnt, aber auch genetisch hornlos.



Scheckenziege ist hochgefährdet

Gesamtsieger

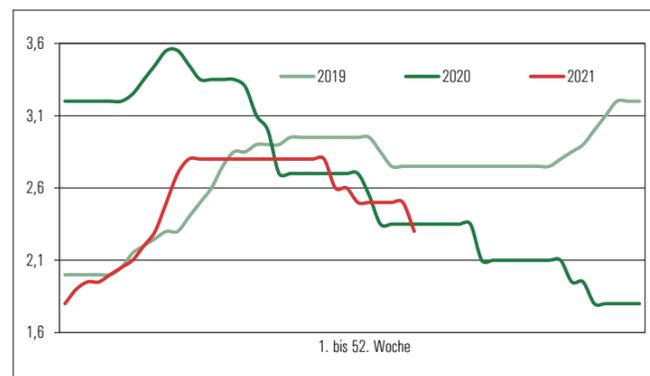
Steirische Scheckenziege – Böcke, Personengemeinschaft Untersweg, St. Marein bei Graz | **Steirische Scheckenziege – Ziegen**, Heinz Eichberger, St. Margarethen bei Knittelfeld | **Milchziegenrassen – Böcke**, Mario Kickmayer, Eggersdorf – Bündner Strahlenziege | **Milchziegenrassen – Ziegen**, Personengemeinschaft Untersweg, St. Marein bei Graz – Bündner Strahlenziege | **Fleisch- und Gebirgsziegenrassen – Böcke**, Heinz und Gerhild Hutegger, Schladming – Blöbe Ziege | **Fleisch- und Gebirgsziegenrassen – Ziegen**, Helga Schrempf, Ramsau – Burenziege

Schweinemarkt

Ferkelnotierung ST-Basispreis

in Euro je Kilogramm

Grafik: LK



Flaute Stimmung am Fleischmarkt

Der EU-Markt leidet weiterhin unter der Flaute im Asienexport. Dadurch bleibt der Marktdruck am Binnenmarkt weiterhin hoch. Der heimische Schlachtschweinemarkt läuft trotz eines unterdurchschnittlichen An-

gebots ebenfalls nicht rund, die Erzeugergemeinschaften sprechen von einem Sommerloch am Fleischmarkt. Das führte in Folge zu einer verringerten Einstallbereitschaft und Preisrücknahme bei der Ferkelnotierung.

Netzwerktreffen Tiergesundheit

Im Zentrum: Schutz vor afrikanischer Schweinepest

Hochkarätige Referenten beim Netzwerktreffen des Tiergesundheitsdienstes in St. Nikolai/Sausal: Sektionschef Ulrich Herzog, Gesundheitsministerium, und Konrad Blaas, Leiter der Abteilung tierische Produktion im Landwirtschafts-

ministerium, erläuterten, dass Tiergesundheit, Tierwohl und Tierschutz beim neuen österreichischen Tiergesundheitsdienst im Zentrum stehen. Zum Schutz vor der afrikanischen Schweinepest gibt es mit Nachbarländern neue Ansätze.



Wichtiger Austausch zu aktuellen Fragen der Tiergesundheit DANNER

Märkte

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,85 – 3,20
Qualitätsklasse II	2,65 – 2,80
Qualitätsklasse III	2,30 – 2,60
Qualitätsklasse IV	1,80 – 2,25
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg netto ohne Zuschläge

Klasse E2	6,20	Klasse E3	5,60
Klasse U2	5,80	Klasse U3	5,20
Klasse R2	5,40	Klasse R3	4,80
Klasse O2	4,80	Klasse O3	4,40
ZS AMA GS	0,90	ZS Bio-Austria	1,00
Schafmilch-Erzeugerpreis, Juli			1,01
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt			7,00

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	11,90
Stör	14,90	Lachsforelle	12,50
Hecht	19,90	Bachsaibling	12,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild / Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
---------------------------------	-------------

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,50
	20 bis 80 kg	1,20
	über 80 kg	0,50
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	bis 8 kg	1,50
	8 bis 12 kg	2,50
	ab 12 kg	4,00
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,40 – 2,70
	II.Q.	2,20
Muffelwild		1,00
Gamswild		4,00

Schweinemarkt

Notierungen EZG Styriabrid

5. bis 11. August, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,49
Basispreis Zuchtsauen	1,10

ST-Ferkel

9. bis 15. August, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,30
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

29. Juli bis 4. August

S	Ø-Preis	1,80
	Tendenz	±0,00
E	Ø-Preis	1,69
	Tendenz	±0,00
U	Ø-Preis	1,48
	Tendenz	+0,02
R	Ø-Preis	1,35
	Tendenz	+0,06
Su	S-P	1,74
	Tendenz	±0,00
Zucht	Ø-Preis	1,16
	Tendenz	+0,01

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Woche 30	Vorwoche
EU	150,00	-0,95
Österreich	168,07	-0,25
Deutschland	148,59	-0,43
Niederlande	133,06	-2,06
Dänemark	155,02	-3,62

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Ik-Stellenangebote

Der Steiermarkhof ist das Bildungszentrum der Landeskommission für Land- und Forstwirtschaft Steiermark. Wir suchen für den Dienstort Ekkehard-Hauer-Straße 33, 8052 Graz, kommunikative Persönlichkeiten, mit Motivations- und Begeisterungsfähigkeit sowie einem hohen Maß an Engagement. Der Steiermarkhof bietet einen sicheren und abwechslungsreichen Arbeitsplatz mit einem angenehmen Arbeitsklima und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Koch

Wir erwarten

- Abgeschlossene Ausbildung
- Praxiserfahrung Großküche
- Teamorientierte Denkweise und Kommunikationsfreude

Wir bieten

- Weihnachten/Silvester frei
- Beschäftigungsausmaß: 40 Wochenstunden
- Entlohnung: ab brutto 2.215 Euro monatlich, für 40-h-Woche
- Einstellungstermin: ab 1. September 2021

Koch-Lehrling

Wir erwarten

- Abgeschlossene Pflichtschule
- Teamorientierte Denkweise und Kommunikationsfreude
- Gepflegtes Erscheinungsbild und gute Umgangsformen

Wir bieten

- Beschäftigungsausmaß: 40 Wochenstunden
- Entlohnung: 1. Lehrjahr, brutto 785,- Euro monatlich, für 40-h-Woche
- Einstellungstermin: ab 1. Oktober 2021

Bewerbungen bis 31. August 2021.

Service-MitarbeiterIn

Ihre Aufgaben

- Service in Café, Restaurant, Seminaren und Veranstaltungen
- Erledigen aller anfallenden Auf- und Abbauarbeiten sowie Mise-en-Place-Tätigkeiten
- Sicherstellung und Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften

Sie verfügen über

- Eine gastronomische Ausbildung sowie ausgezeichnete Fachkenntnisse in Gastronomie oder Hotellerie
- Berufserfahrung ist von Vorteil
- Bereitschaft für Abenddienste und Wochenenddienste

Wir bieten

- Beschäftigungsausmaß: 30 oder 40 Wochenstunden
- Entlohnung: ab brutto 1.994 Euro monatlich, für 40-h-Woche
- Einstellungstermin: ab 1. September 2021

Service-Leitung

Ihre Aufgaben

- Gästebetreuung und Beschwerdemanagement
- Operativer Ablauf des täglichen Geschäftes
- Mitarbeiterführung und Personalplanung
- Warenwirtschaft, Qualitätskontrolle
- Planung und Umsetzung von Marketingstrategien
- Sicherstellung und Einhaltung aller geltenden Hygienevorschriften

Sie verfügen über

- Eine abgeschlossene gastronomische Ausbildung
- Ausgezeichnete Fachkenntnisse in Gastronomie oder Hotellerie
- Langjährige Berufserfahrung sowie Erfahrung in leitender Position
- Bereitschaft für Abenddienste und Wochenenddienste

Wir bieten

- Weihnachten und Silvester frei
- Beschäftigungsausmaß: 40 Wochenstunden
- Entlohnung: ab brutto 2.322 Euro monatlich, für 40-h-Woche
- Einstellungstermin: ab 1. September 2021

Steiermarkhof

Viktoria Gutmann, BA
Ekkehard-Hauer-Str. 33, 8052 Graz
Tel. 0316 / 8050-7113
E-Mail: viktoria.gutmann@steiermarkhof.at

Infos auf www.stmk.lko.at/karriere

Ikonline

Tag und Nacht gut informiert.
www.stmk.lko.at

Realitäten

Privat: Suchen **Eigenjagd** (ungefähr auf 800 m Seehöhe) oder größere Waldfläche (60 bis 80 Hektar), Steiermark oder Kärnten, Tel. 0664/7862865

Bergbauernhöfe, Wälder, Wiesen, Wein-, Obstbau dringend gesucht, AWZ: **Agarrimmobilien.at**, Tel. 0664/8984000

Bauernhof im Bezirk Murau, Murtal, 10-25 ha, dringend für sehr vermögenden Kunden zu kaufen gesucht! Rasche, diskrete Abwicklung. Für ein unverbindliches Gespräch stehen wir Ihnen unter Tel. 0664/3820560 gerne zur Verfügung! info@nova-realiaeten.at

Eigenjagd sowie **größere Forstbesitzungen** in der **STMK** für Unternehmer zu kaufen gesucht! Ihr Partner seit Jahrzehnten: Nova-Realitäten! Tel. 0664/3820560, info@nova-realiaeten.at

Kaufe Bauernhof in **Alleinlage**. Nur mit Zufahrt, die beim Hof endet. Tel. 0664/4934875

Wald im Bezirk Voitsberg (12 ha) zu verkaufen. Tel. 0699/11645934.

Tiere

Duroc Schweine

Verkaufe Duroc Eber, Zuchtsauen leer, trächtig, Ferkel, Schlachtschweine, Zustellung möglich, Tel. 0676/5420484

Legereife Junghennen, Mastkücken, Perlhühner, Anfragen unter Tel. 03133/2633

Aus unserer **Fresser-Erzeugung** liefern wir weibliche und männliche-auch Ochsen-Einsteller (alle enthornt und auf Silage umgestellt) Tel. 0664/2441852



www.bauernfeind.at

Partnerbetrieb gesucht, welcher unsere Kälber zu Fresser umstellt, Tel. 0664/8470675

Kaufe **Jungvieh**, Einsteller, Schlachtvieh (bevorzugt Kühe) und auch Betriebsauflösungen, Firma Schalk, Tel. 03115/3879

Suchen gute **Partner-Mastbetriebe**, welche unsere Kalbinnen-, Stiere und Ochsen- fertig mästen (auch Bio Betriebe) Schalk Tel. 0664/2441852



Beratungen für dauerhafte **Tiergesundheit**, sowie Angebote von **Tageskursen** für dauerhafte **Tiergesundheit**. Mayr Josef, praktizierender Landwirt Tel. 0664/5449925

Kaufe **Schlacht- und Nutzpferde** zu guten Preisen, sowie Barzahlung und Sofortschlachtung, Tel. 0664/3408033

Braunvieh-Ausmastkühe zu kaufen gesucht! Tel. 0676/7108441

Rothirsche für Zucht zu verkaufen, Tel. 0664/2400633

Partnersuche

Heißblütiges Bauernmäd, 53, zärtlich, leidenschaftlich, Vollblutfrau sucht einen bodenständigen Partner (gerne älter und Landwirt) (Agentur Liebe&Glück) Tel. 0664/88262264

Ina, Witwe 66 Köchin aus Leidenschaft möchte Dich umorgen, Dich lieben und mit Dir glücklich werden. Agentur Liebe&Glück Tel. 0664/88262264

Sophia, rassige Schönheit 58, finanziell unabhängig, mobil und ungebunden möchte mit Dir das Leben in vollen Zügen genießen. Gerne auch älter! Agentur Liebe&Glück Tel. 0664/88262264

Moni, 57 Witwe mit schöner Figur, liebevoll und zärtlich fühlt sich noch jung genug für die Liebe. Agentur Liebe&Glück Tel. 0664/88262264

Thomas, 48 Handwerklich begabter, ehrlicher Mann der gerne tanzt und die Liebe zur Natur gerne mit Dir teilen würde. Lass es uns doch versuchen. Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at

Claudia, 52 Attraktive, sportliche Dame möchte nicht mehr alleine durchs Leben gehen. Trau dich und melde dich! Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at

Philipp, 37 Sportlicher, ehrlicher, treuer Mann mit großem Herz ... ruf mich an ... Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at

Werner, 55 Erfolgreicher Unternehmer sucht eine Partnerin mit Niveau. Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at

Zu verkaufen

DWG Metallhandel

TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANELE verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007 office@dwg-metall.at www.dwg-metall.at

PKW-Anhänger: Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger St. Johann i. S. 0 34 55/62 31 www.heiserer.at

DICHLER METALLHANDEL

Trapezbleche und Sandwichpaneelle für Dach & Wand Bichler Metallhandel & Rohstoffe GmbH A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3 Tel. +43/7755/20120, tdw1@aon.at, www.dach-paneelle.at



Tajfun Forstseilwinden, 3,5 bis 10,5 t Zugkraft, jetzt neu: 9 t Getriebebinde mit Knickschild und automatischen Seilausstoß, Schildbreite 2,3 m, Tel. 03170/225, www.soma.at



SOMA Motormäher mit Bergmotor, sofort lieferbar, große Auswahl an Anbaugeräten und Mähbalken, wie Finger-, Portal-, Kommunal- oder Fingerlosen Balken. Tel. 03170/225, www.soma.at

Tajfun RCA Schneidspalter, Marktführer in Österreich, bis 48 cm Durchmesser, 25 t Spaltkraft, mit Förderband, Joystick-Bedienung, Tel. 03170/225, www.soma.at



Ballenabwickler Hustler Unrola LM 105, einfache Futtervorlage, für Siloballen, Heuballen und Strohballen geeignet, beidseitiges Füttern möglich! Tel. 03170/225, www.soma.at



Palms Forstanhänger! 6 bis 15 t Tragkraft, Hubstarke Kräne von 5,4 bis 10,1 m Reichweite. Neuheit: Ballenplateau und Muldenaufsatz. Tel. 03170/225, www.soma.at



CREINA Güllefässer, als Vakuum- oder Pumpfass erhältlich, 2,7 bis 25 m³, sofort verfügbar, verschiedene Verteiler möglich. Tel. 03170/225, www.soma.at

ZANON Mulcher, Robuste Bauweise, 1,15 – 6 m AB, viele Modelle auf Lager, Front-, Heck- und Auslegemulcher erhältlich. Tel. 03170-225 www.soma.at

Junkkari Holzhackler, von 7 bis 45 cm Durchmesser, mit noStress Einrichtung, variabler Hackschnitzel-Auswurf, Tel. 03170/225, www.soma.at

Farmtech Miststreuer von 5 bis 23 t hzGG, gleichmäßiges Streubild, robuste, langlebige Konstruktion, Tel. 03170/225, www.soma.at

Farmtech Kipper von 5 bis 20 hzGG, bis 40 km/h möglich, großes Lager, Tel. 03170/225, www.soma.at

Warchalowski WT 20, mit Typenschein, fahrbereit (Oldtimer) € 2.600,-, Tel. 0664/3928548

5 Tonnen **Lindestapler**, zwillingbereift, Gabelträger, 1-3 Paletten, hydraulisch verstellbar, Kabine mit Heizung, Tel. 0664/1438985

Südsteirischer **Qualitätswein** im Tank zu verkaufen, Jahrgang 2020, Welschriesling, Sämling, Morillon, Zweigelt, Tel. 0664/4251802

Online-Shop, Holzmaschinen, Kreissägen, Holzspalter, Metallmaschinen, Drechselbänke, Werkzeuge und Zubehör. Durchstöbern Sie unseren Webshop: www.online-kaufen.cc, Holzprofi Pichlmann, OÖ Tel. 07613/5600, Stmk. Tel. 03335/4545



Zaunpflocke Kiefer – Kesseldruckimprägniert. z.B. 8 x 175 cm € 4,90, – 8 x 200 cm € 5,50, – oder 8 x 220 cm € 5,90, – weitere Dimensionen 10 cm DM bis 250 cm Länge auf Lager. Lieferung möglich. Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Schlegelmulcher Aktion von 180 bis 220 cm Arbeitsbreite z.B. 200 cm mit Front und Hecktrieb, hydraulischer Verschluss, 4-fach Keilriemen, 1.300 g Schlegel, Gelenkwelle. € 2.990,- inkl. MwSt. Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at

Verkaufe Nordmann-tannen, 1 bis 5 Meter, günstig, nur kleine Mengen, Tel. 0699/11641792

Für alle Ansprüche

Hochwirksame Unkrautbehandlung mit Pontos®

Bei der Herbstunkrautbehandlung soll das Herbizid breit wirken, möglichen Resistenzen trotzen und daneben noch handlich und günstig sein.

In den letzten Jahren nimmt die Behandlungsquote im Herbst weiter zu. Die Gründe liegen klar auf der Hand: Frühe Aussaat, größere Betriebe und starke Verungrasung der Flächen. Bei der Produktwahl spielt die Getreidekultur eine entscheidende Rolle. In Getreide liegt die Allgemeinverunkrautung meistens im Fokus. Allerdings wird eine effiziente Bekämpfung von Windhalm und Ackerfuchsschwanz immer wichtiger. Daneben breiten sich Resistenzen gegen ALS-Hemmer aus. Aufgrund dieser vielfältigen Probleme stellen die Landwirte hohe Anforderungen



Links 1 l/ha Pontos® im Voraufbau, rechts unbehandelte Kontrolle mit Ackerfuchsschwanz. PFL.REG.NR. PONTOS® 3797

an das Herbizid. Entsprechend flexibel wurde Pontos® für die Herbstbehandlung gegen Unkräuter und Ungräser entwickelt. Mit der Aufwandmengen-Flexibilität von 0,5 l/ha gegen Unkräuter und Windhalm bis 1,0 l/ha speziell gegen Ackerfuchsschwanz sind alle Ansprüche mit einem Produkt erfüllt. Pontos® wirkt überdies auch gegen ALS-resistente Ungräser.

Hektoliter-Kaiser

Mahlweizen TIBERIUS

Der Mahlweizen TIBERIUS (BQ 4) kombiniert herausragende Ertragsleistungen mit dem höchsten Hektolitergewicht und liefert damit sichere Mahlweizenqualität. An den AGES-Standorten in der Steiermark und im Südburgenland ist TIBERIUS Ertragsieger und liegt an 1. Stelle im Kornertrag. TIBERIUS übertrifft sämtliche andere Sorten, auch Futterweizen.

Der frühreife Kompensationstyp zeichnet sich durch gute Standfestigkeit aus – die hervorragende Gülleverwertung ist ein entscheidender Vorteil für Veredelungsbetriebe. TIBERIUS ist sehr gesund, gegen Gelbrost (Bestnote 1) und Mehltau ist die Sorte besonders widerstandsfähig. TIBERIUS ist für alle Anbaulagen perfekt geeignet – auch in



Mahlweizen TIBERIUS ist Hektoliter-Kaiser

trockenen Lagen bringt TIBERIUS dank der frühen Reife stabile Erträge. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg mit den Spitzensorten der SAATBAU LINZ. Weitere Informationen sowie der Ergebnisse unserer Praxisversuche finden Sie auf unserer Homepage, folgen Sie uns auf Facebook und Instagram.

www.saatbau.com

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: stefanie.stoiser@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag. Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at
Mag. Johanna Vucak, DW 1365, E-Mail: johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Johanna Gütl, DW 1356, E-Mail: johanna.guetl@lk-stmk.at

Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 67 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskommission für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Wir verkaufen **Mais-silageballen** mit Mantelfolie abgebunden um € 79,50,- / Stück inkl. MwSt. und Zustellung, Tel. 0664/88500614

Heu&Stroh Mann, langes, geschnittenes, gehäckseltes **Stroh**, ohne Eigenverstaubung, 0664/4435072, office@mann-stroh.at

Forstservice Neumeister Beratung/Stockkauf/Rundholzankauf Ankauf: Fi/Ta AC 20 cm + € 115,- + MwSt. Tel. 0664/5008795

Getreide-Pack

3 Wirkstoffe im 3-Blattstadium für 3 Hektar sauberes Getreide

Der Pack von KWIZDA aus Nucleus und Express SX kann in allen Getreidearten (ausgen. Hafer) angewendet werden.

lung und der Winterhärte 2 l/ha Wuxal Combi B Plus hinzufügen.

Viper compact – gefährlich wirksam, gefährlich günstig Perfekt für späteren Einsatz durch die starke Blattwirkung ist Viper compact. Anwendungen solo mit 1 l Viper compact/ha oder in Tankmischung 0,75 l Viper compact + 1,5 l Lentipur/ha gegen Windhalm und Unkräuter im Herbst.

Anwendung

Unkräuter und Resistenzstrategie Windhalm
0,33 l Nucleus + 20 g Express SX/ha (3 ha Packung)

Anwendung im frühen Nachlauf (3-Blattstadium)

Ackerfuchsschwanz + Raygras-Standorte:

0,6 l Nucleus/ha im Voraufbau bis Durchspitzen der Schädgräser vorlegen

20 g Express SX/ha ab dem 3-Blattstadium zur Korrektur breitblättriger Unkräuter

www.kwizda-agro.at

Pfl.Reg.Nr.: Express SX 2914, Nucleus 3703 901, Viper compact 3544, Cymbigon Forte 3998.



Der Pack von Nucleus und Express SX für alle Getreidearten KWIZDA



Notstrom-Zapfwellen-generatoren für die günstige Versorgung Ihres Betriebes bei Stromausfall. Leistungsbereich von 6 bis 130 KVA. Wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot unter Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Notstrom-Zapfwellen-generator (Synchron-generator) ELMAG. Modell SEZ 27WD-IP23. Drehzahl 3000 UpM. Bei Stromausfall auch für Betrieb und Haus geeignet. Neuwertig 1A Topzustand. Preislich und Besichtigung auf Anfrage. Tel. 0664/4820036



RAUCH

Stallkühlung mit Wasserrauch – senkt die Temperatur um bis zu 10 Grad Celsius und steigert die Luftfeuchte, **Web: www.rauch.co.at** **Tel. 0316/8168210**

Kostenloser **Abriss** von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit. Tel. 0664/2325760, abm.holz@gmail.com

Offene Stellen

Ehrgeizige **Mitarbeiter** (m/w) für den Verkauf gesucht. AWZ: Agrarimmobilien.at, Tel. 0664/8697630

Geflügelbranche: Wir suchen zum sofortigen Eintritt **Angestellte/r Außendienst** für die Region Steiermark. Ausbildung im Agrarbereich, Reisebereitschaft und versierter Umgang mit MS-Office. Wir bieten **sicheren Arbeitsplatz** in einer Branche mit Wachstumspotenzial. **GGÖ Geflügelmastgenossenschaft – andrea.fraungruber@ggoe.at – Tel. 0676/9282582**

Ihre Anzeige **ZIELGENAU** beim Interessenten johanna.guetl@lk-stmk.at 0316/8050-1356 www.stmk.lko.at

ANZEIGENSCHLUSS für die nächste Ausgabe ist der **19. August**



Zaunpflocke verzinkt mit hohem Korrosionsschutz, **U-Profil** (25 x 60 x 3 Millimeter) in Länge: 1.800 Millimeter (oder auf Wunsch länger) erhältlich. Löcher für Drahtbefestigung können individuell, auf der Breitseite der Profile, vom Anwender selbst gebohrt werden. Preisangabe bei Selbstabholung, inklusive 20 % USt.: € 3,90,-/Stück (1.800 Millimeter lang). Bei Interesse telefonische Anfrage unter: Wuppermann Austria GmbH, Tel. 050910/416 oder Tel. 050910/415

Kaufe/Suche

Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen Barzahlung, Tel. 06544/6575

Verschiedenes



Probleme mit **Eisen-Mangan-Ammonium im Wasser?** Wasserfilteranlage ohne Chemie, 50 Jahre Erfahrung, **Rieder Messe, Stand G018**, Krusta Wassertechnik, www.krusta.at, p.hofer@krusta.at, Tel. 0664/8215710

Strohspedition Fa. Mertlitsch liefert Stroh geschnitten, gehäcksel, gemahlen. Heu, Luzerne, Siloballen Tel. 0664/3413448 oder armin@mertlitsch.at



RAUCH **MULTIFUNKTIONSWAAGE** mit Kassenfunktion und Bon-Etikettendruck! Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210

Edelkastanien, großfruchtig, vitale Containerbäume in Top-Qualität zu verkaufen, Tel. 0664/88538255

Maistrocknungsanlage, **stationär**, Ölbrenner, Elevator, Gebläse, Anfragen unter Tel. 0664/73637727

Fiat 680 DT BJ 1979, Allrad, 24,9 km, 68 PS, Zwillingsreifen 13,9 zu verkaufen € 11.900,- Tel. 0677/63704801

LESAL
Gebäude-Service

TRAKTORFAHRER

für Winterdienst im Raum Gleisdorf und Weiz

für die Zeit ab 15. November bis 15. März werden aufgenommen.

Lohn € 1.600,- netto inkl. Nacht-, Sonn- und Feiertagszulagen bei 25 Wochenstunden. Tätigkeiten bestehen aus Streugutbevorratung, maschinelle Schneeräumung und Streuung mittels neuwertigen, modernen Traktoren.

Bewerbung an Fa. LESAL, Gleisdorf, 0664-88151317 oder office@lesal.at

Ik-Stellenangebote

Officeunterstützung

für den Bereich Obstbauberatung (Teilzeit im Ausmaß von 30 Wochenstunden)

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Unterstützung der Referatsleitung und der FachberaterInnen in administrativen und organisatorischen Bereichen
- Allgemeine Büroarbeiten wie Telefonvermittlung, Terminkoordination, Schriftverkehr und Ablage
- Organisation von Sitzungen und Dienstreisen
- Warten der Kontaktdaten von Kunden und Verbandsmitgliedern
- Erstellen von Präsentationen, Statistiken, Berichten und Protokollen
- Durchführen der Rechnungslegung und des Mahnwesens
- Materialverwaltung
- Projektabrechnungen

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (Lehre, HAS, HAK oder HBLA)
- Ausgezeichnete MS-Office Kenntnisse
- Sehr gute Rechtschreibkenntnisse
- Ausgezeichnete Umgangsformen
- Erfahrung im Sekretariatsbereich von Vorteil
- Gutes Auftreten, Kommunikationsstärke und Sozialkompetenz

Unser Angebot:

- Mitarbeit im innovativen Team der Obstbauberatung
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungen
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (z.B. Gleitzeit, Konsumation von Urlaub in den Sommermonaten sowie in der Weihnachts- und Osterzeit, ...)
- Erfahrene KollegInnen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Ihr Dienstort ist im Raum Gleisdorf (Wollsdorf)
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mtl. mindestens € 1.602,- brutto für 30 Stunden/Woche

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Bewerbungsformular (verfügbar unter www.lk-stmk.at/karriere) richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3 8010 Graz
personal@lk-stmk.at

Infos auf www.stmk.lko.at/karriere

Ik-Stellenangebote

ReferentIn für Gartenbau

(für 30 Wochenstunden)

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Zentrale Ansprechperson im steirischen Gartenbau für Zierpflanzenbaubetriebe und Baumschulen zu aktuellen Fragestellungen; insbesondere zu gesetzlichen Rahmenbedingungen, Investition und Förderungen, Vermarktung, Marketing und Werbung, Energie
- Verfolgung aktueller Entwicklungen und Neuerungen im Gartenbau und Integration dieses Wissens in das Betriebsmanagement der Betriebe
- Enge Zusammenarbeit mit Gartenbaureferent/innen aus den anderen Bundesländern
- Zusammenarbeit mit Organisationen und öffentlichen Stellen im Bereich Gartenbau etc.

Sie bringen mit:

- Ausbildung im Zierpflanzenbau (HBLFA Schönbrunn und/oder Studium im Gartenbau bzw. ähnliches Studium)
- Grundlegendes Wissen in allen gartenbaulichen Bereichen wie z. B. Kulturführung, Technik, Betriebswirtschaft

Unser Angebot:

- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mtl. mindestens € 2.406,- brutto für 30 Stunden/Woche.

Ihre aussagekräftige Bewerbung einschließlich Bewerbungsformular (verfügbar unter www.lk-stmk.at/karriere) richten Sie bitte an:

Landwirtschaftskammer Steiermark, Personalabteilung
Hamerlinggasse 3 8010 Graz, personal@lk-stmk.at

Infos auf www.stmk.lko.at/karriere

Malwettbewerb „Sommer, Sonne – Spaß am Bauernhof“

Wie verbringt ihr euren Sommer auf dem Bauernhof? Was habt ihr in den Sommerferien schon alles erlebt? Was macht euch Spaß? Zeichnet, malt oder bastelt drauf los und schickt eure Eltern mit dem Kunstwerk zur Post.

Bis 10. September 2021 muss euer Kunstwerk bei uns eingelangt sein. Name, Alter und Absender nicht vergessen! Es winken viele tolle Preise! Wie beispielsweise ein Bobby-Car, ein Riesensitzsack, Modelltraktoren, Insektenhotels, Tickets für den Tierpark Herberstein, Jump 25, Zotter Schokoladenmanufaktur, Wassererlebnispark Gesäuse und vieles mehr.

Adresse:
Landwirtschaftliche Mitteilungen
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz,
Kennwort „Malwettbewerb“



Alle Gewinner werden schriftlich verständigt. Barablässe ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ihre bekanntgegebenen personenbezogenen Daten, wie z. B. Name und Adresse werden für die Durchführung des Gewinnspiels benötigt und entsprechend verarbeitet. Die Bereitstellung der Daten ist freiwillig, jedoch kann ohne diese Bereitstellung keine Teilnahme am Gewinnspiel stattfinden. Im Zusammenhang mit der Verarbeitung Ihrer Daten verfügen Sie über die Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Widerruf und Widerspruch sowie auf Datenübertragbarkeit. www.stmk.lko.at/datenschutz.



Kinder-Akademie Rottenmann zu Besuch in Raumberg-Gumpenstein. KK

Großer Tag für Nachwuchs-Forscher

Interessante Einblicke in Forschung und Praxis erhielten die Kinder der Akademie Rottenmann bei ihrem Besuch in Raumberg-Gumpenstein. Die Nachwuchsforscher beschäftigten sich mit Themen wie „Blumen und Bienen, verschiedenen Pflanzenformen und ihre Bestäuber“. Sie haben erfahren, wie Boden eigentlich entsteht und konnten mittels Bodenbohrer Bodenschichten bestimmen. Im praktischen Teil standen Nutztierhaltung sowie Futterpflanzen und Nahrungsmittel, die das Klima schonen, im Mittelpunkt. Nutztierhaltungsexpertin **Stefanie Gappmaier** legte dabei den Schwerpunkt auf Milchproduktion und Tierwohl. Die Kinder durften in den Ställen Tiere streicheln und aus Topfen und Kräutern köstlichen Aufstrich herstellen. Bei einem lustigen Quiz wurde das erworbene Wissen schließlich abgerufen und mit Eis belohnt.



Landespflügen in Hatzendorf: starkes Teilnehmerfeld verspricht höchste Spannung. U

Duell der besten Pflüger des Landes

Am kommenden Sonntag, 15. August, werden in Hatzendorf wieder die Besten der Besten unter den jungen steirischen Pflügern gesucht. Das Teilnehmerfeld besteht aus rund 15 Pflügern und Pflügerinnen aus vier Landjugend-Bezirken. Zu den großen Favoriten zählt **Andreas Haberler**, der Sieger in der Kategorie Drehpflug Standard aus dem Jahr 2019. Doch mit **Christian Bäck** von der Landjugend Lang-Lebring hat er heuer einen überaus starken Konkurrenten. Für Spannung ist also gesorgt! Gesorgt ist zudem für ein unterhaltsames Rahmenprogramm. Start ist um 9 Uhr mit der Pflügerparade und der Traktorsegnung. **Infos:** www.stmklandjugend.at



- 1 **Bruck-Mürzzuschlag.** Sprecher Renate Emmerstorfer, Manuel Krautgartner, Viktoria Görgl unterstützt von Johann Eder-Schützenhöfer, Florian Pretterhofer, Monita Teubl.
- 2 **Deutschlandsberg.** Sprecher Nina Schweinzer und Josef Kaiser mit Christian Polz (l.), Angelika Wechtitsch, Michael Temmel (r.).
- 3 **Leibnitz.** Schweinzer und Kaiser mit Christoph Zirngast (l.) und Daniela Posch (r.).
- 4 **Liezen.** Viktoria Brandner, Peter Kettner, Sprecher Ralf Wagner, Johannes Zeiler (v.r.)
- 5 **Murau und Murtal.** Sprecher Nicole Zenz und Michael Puster jun. mit Martin Hebenstreit (l.), Martin Kaltenecker (3. v. r.), Marianne Gruber (2. v.r.), Katharina Bischof (3.v.l.).
- 6 **Voitsberg.** Werner Preßler, Anita Suppanschitz, Stephanie Riedler, Juliana Schriebl, Michael Gugl, Karin Dokter, Maria Klöckl (v.l.)
- 7 **Graz und Umgebung.** Manfred Kohlfürst, Sophie Herzog, Andreas Jaritz und Andrea Simperl (v.l.)
- 8 **Hartberg-Fürstenfeld.** Manfred Oberer, Michaela Mauerhofer, die Sprecher Michael Mayer und Anja Weber, Herbert Lebitsch (v.l.)
- 9 **Südoststeiermark.** Die Sprecher Cornelia Ulrich, Daniela Eder, Christoph Simmerl, Matthias Kaufmann (3.-6.v.l.), Franz Patz (l.), Maria Matzhold, (2.v.l.), Maria Pein und Franz Uller.
- 10 **Leoben.** Sprecher Karin Jöchlinger (2. v. r.), Richard Judmaier (hockend), Familie Kühberger (l.) sowie Andreas Steinegger, Waltraud Hajek und Walter Leitner (r.).
- 11 **Weiz.** Ursula Reiter, Martin Gschweittl, Vera Buchgraber, Rupert Hütter, Lisa Schneeflock, Johann Rath, Felix Braunstein, Josef Wumbauer (v.l.)

Riesen Echo auf Jugendaktion

Großer Erfolg für landesweite Jugend-Kampagne und enorme Nachfrage nach coolen Bauern-Shirts

„Das Echo war gewaltig! Vor allem über Social Media-Kanäle bekomme ich viel positives Feedback“, erzählt **Richard Judmaier**, einer der Sprecher, vom Erfolg der Jugend-Kampagne der Landwirtschaftskammer. Und betont: „Die Themen treffen den Nerv der Zeit und es kommen brennende Anliegen der jungen Bäuerinnen und Bauern zur Sprache.“ Nach dem Auftakt in Graz hat es in den vergangenen Wochen in allen steirischen Bezirken mit Unterstützung von Kammerspitzen Veranstaltungen gegeben. Die jungen steirischen Bäuerinnen und Bauern haben dabei



mit ihrem Manifest „Zukunft junge Landwirtschaft – Bauer sein ist cool! Bäuerin sein ist cool!“ ihre Bereitschaft bekundet, sich großen Zukunftsthemen zu stellen. Gleichzeitig weisen sie aber auch darauf hin, welche Rahmenbedingungen es dafür braucht. Sprecherin **Nicole Zenz:** „Besonders erfreulich sind für mich auch die vielen Reaktionen aus dem nichtbäuerlichen Bereich. Vielen Leuten ist die Aktion aufgefallen – sie fragen nach und zeigen sich interessiert.“ Übrigens: Unbedingt bei unserem Gewinnspiel mitmachen und ein cooles T-Shirt gewinnen! Siehe unten!

Hol dir dein T-Shirt! „Bäuerin/Bauer sein ist cool“

Bäuerin sein ist cool! Bauer sein ist cool! steht auf den T-Shirts der jungen Landwirtschaft. Die Nachfrage ist nach dem ersten Auftritt der jungen Bäuerinnen und Bauern riesengroß. Auch du kannst in den Besitz dieses Markenzeichens für die junge Landwirtschaft kommen. Wie?

Schick' uns in ein paar Zeilen mit deinen Gedanken oder ein aussagekräftiges Foto zu einem dieser brennenden Themen: Klimawandel, Tierwohl, regionale Versorgung und Fairness gegenüber dem Berufsstand Bäuerin/Bauer.

Sende deinen Beitrag und deine Bilder an presse@lk-stmk.at
Kennwort: **#verantwortung tragen**. Bitte gib deine **T-Shirt-Größe** an.





Läuse beachten

Wird Wintergetreide früh gesät, sind auch Blattläuse zu beachten.

SEITE III



Früher anbauen

Zeitgerechter Anbau kann viele Leiden am Getreide verhindern.

SEITE IV

Wintergetreide

Landwirtschaftliche Mitteilungen 15. August 2021



BERNHARD BERGMANN, SONJA HIESSBERGER, HARALD SCHALLY, PÖTTINGER

AUFBRAUCHFRIST

Auslaufende Produkte

Biscaya (Thiaclopid) und Bulldock (Beta-Cyfluthrin) dürfen im Herbst nicht mehr zur Blattlausbekämpfung eingesetzt werden. Bei Kyleo (Glyphosat + 2,4-D) endet die Aufbrauchfrist am 31.12.2021. Auf der Homepage des BAES können die auslaufenden Produkte abgerufen werden. (vordefinierte Suchabfragen/ beendete Zulassungen.)

Info: psmregister.baes.gv.at/psmregister

Vieles spricht für Herbstbehandlung

Windhalm sollte unbedingt im Herbst behandelt werden. Nachteile gibt es bei Wurzelunkräutern.

Viele Unkräuter und Ungräser im Getreide wie Klettenlabkraut, Kamille, Vogelmiere, Ehrenpreisarten, Ackerstiefmütterchen, Taubnessel und Windhalm keimen bereits im Herbst. Frühe Anbauertermine, Klimawandel und damit einhergehende längere Vegetationsperioden im Herbst sowie milde Winter begünstigen zudem die Entwicklung der Unkräuter. Dementsprechend steigt die Bedeutung des Getreide-Pflanzenschutzes vor

dem Winter. Die im Herbst eingesetzten Herbizide haben großteils Bodenwirkung. Für eine gute Wirksamkeit sind genügend Bodenfeuchtigkeit und ein ausreichend feines Saatbett notwendig. Vor allem wenn Ungräser wie der Windhalm bekämpft werden müssen, sollte unbedingt im Herbst behandelt werden. Windhalm reagiert in manchen Regionen nicht mehr auf sogenannte ALS-Hemmer (gräseraktive Sulfonylharnstoffe wie bei-

spielsweise *Husar OD*, *Husar Plus*, *Atlantis OD* oder *Broadway*). Herbstprodukte haben hier noch volle Wirksamkeit.

Als Nachteil der Herbstbehandlung muss aber die fehlende Wirkung auf Wurzelunkräuter genannt werden. Meist wird aber die Winden- und Distelbekämpfung auch im Frühjahr in einem eigenen Arbeitsgang durchgeführt.

Christine Greimel



Pflanzenschutz vor dem Winter. AMAZONE



www.saatbau.com



Windhalm. Gebietsweise hat der Windhalm Resistenzen gegen sogenannte ALS-Hemmer entwickelt. Darunter fallen Sulfonylharnstoffe wie etwa Husar OD, Husar Plus, Atlantis OD oder Broadway). Herbstprodukte sind noch voll wirksam.



Taubnessel. Auch die Purpurrote Taubnessel keimt hauptsächlich im Herbst und geht im Frühjahr oftmals rasch in die Blüte. Die blühende Taubnessel ist dann in Getreidebeständen schwieriger und aufwendiger zu bekämpfen.



Ehrenpreis. Bei Ehrenpreis-Arten zeigen die hauptsächlich im Frühjahr eingesetzten Sulfonylharnstoffe Schwächen. Getreide-Herbstherbizide haben einen anderen Wirkungsmechanismus und eine gute Wirksamkeit auf den Ehrenpreis.

TIPP HERBSTDÜNGUNG

Boden nach Mais vorbereiten

Die Wahl der Bodenbearbeitung hängt von Vorfrucht, Feuchtigkeit, Erosionsschutz und der Absicht einer höheren Herbststickstoffdüngung ab. Nur wenn bis 15. Oktober angebaut wurde, darf Getreide im Herbst gedüngt werden. Sechzig Kilo Nff/ha sind nur bei Grubbereinsatz nach Mais oder Hirse möglich. Andernfalls ist man auf zwanzig bis dreißig Kilo Njw/ha beschränkt, wobei dies bei Winterweizen nur nach Mais und Hirse möglich ist. Die Herbstdüngung passierte im Vorjahr, als ausreichend Niederschläge fielen, während im Frühjahr ausgebrachter Mineraldünger bei Wassermangel nicht wirkte. Die Folge war eine um zehn bis vierzig Prozent geringere Bestockung. Für Betriebe, die keine phosphathaltigen Mineraldünger verwenden dürfen, käme auch Gülle oder Ammonsulfat in Frage. Sollte der Grubber zum Einsatz kommen, dann ist besonders nach Körnermais eine perfekte Häckselarbeit auszuführen. Es hat sich auch bewährt, zuvor mit einer Scheibenegge eine leichte Voreinarbeit zwischen acht und zehn Zentimetern Tiefe durchzuführen. Regnen darf es danach bis zum Grubbern nicht, weil sich der Boden stärker mit Wasser ansäuft. Die Arbeit mit dem Grubber darf auf keinen Fall große Strohhäufen hinterlassen (Aufgangsprobleme, Fusarium-Risiko). Bei feuchtem Boden sollte generell auf den Getreideanbau verzichtet werden.

Ungräsern im Herbst

Behandlungsmöglichkeiten gegen Windhalm. Produktkombinationen mit breiter Wirksamkeit

Viele Unkräuter und Ungräser im Getreide wie Klettenlabkraut, Kamille, Vogelmiere, Ehrenpreisarten, Ackerstiefmütterchen, Taubnessel und Windhalm keimen bereits im Herbst. Die im Herbst eingesetzten Herbizide haben großteils Bodenwirkung. Für eine gute Wirksamkeit sind genügend Bodenfeuchtigkeit und ein ausreichend feines Saatbeet notwendig. Vor allem wenn Ungräser wie der Windhalm bekämpft werden müssen, sollte unbedingt im Herbst behandelt werden.

Optimaler Zeitpunkt

Der optimale Einsatzzeitpunkt der hauptsächlich bodenaktiven Produkte ist im Keimblattbeziehungsweise maximal Ein- bis Zwei-Blatt-Stadium der Unkräuter. Klettenlabkraut soll bei der Behandlung aufgelaufen sein und den ersten Quirl geschoben haben. Das Klettenlabkraut kann über einen sehr langen Zeitraum auflaufen. Bei sehr starkem Druck kann eine zusätz-

liche Nachbehandlung im Frühjahr notwendig werden. Für die Windhalmwirkung und die Wirkung auf Einjährige Rispe werden die vorwiegend bodenwirksamen Wirkstoffe Chlortoluron (in *Lentipur 500*, *Carmina 640* und *Trinity*), Flufenacet (in *Cadou SC*, *Carpatus SC*, *Battle Delta*, *Nucleus* und *Pontos*) und Pro-sulfocarb (in *Boxer*, *Jura* und *Roxy 800*) eingesetzt.

Neu eingeführt

Blatt- und Bodenwirkung auf den Windhalm hat auch der gräserwirksame ALS-Hemmer Penoxsulam (in *Viper Compact*). Wegen der Resistenzgefährdung von Penoxsulam bei Windhalm wird ein Zusatz von *Lentipur 500* zu *Viper Compact* empfohlen.

Im Vorjahr neu eingeführt wurde der *Mateno Pack*. Dabei werden pro Hektar 0,35 Liter *Mateno Duo* mit 0,25 Liter *Cadou SC* kombiniert. Auch im vergangenen Jahr eingeführt wurde der *Kwizda Getreidepack-Herbst*, welcher pro Hektar mit 0,33 Liter

Nucleus und 20 Gramm *Express* eingesetzt wird.

Breite Wirksamkeit

Auch *Carmina Perfekt* ist seit dem Vorjahr neu. Zu 1,5 Liter *Carmina 640* werden 75 Milliliter *Saracen Delta* pro Hektar kombiniert. Das Produkt ist breit wirksam und erfasst auch die Kornblume gut. Die Mischung von 1 bis 1,5 Liter pro Hektar *Lentipur 500* gegen Gräser in Kombination mit 2 bis 2,5 Liter *Stomp Aqua* oder *Activus SC* erfasst die gängige Herbstverunkrautung.

Boxer/Roxy (Pro-sulfocarb) sollte mit 0,25 Liter pro Hektar *Diflanil 500 SC* kombiniert werden. Auch *Jura* (3 Liter pro Hektar) ist eine Kombination aus Pro-sulfocarb und Diflufenican.

Pontos wird auf Windhalmstandorten mit 0,5 Liter pro Hektar im Nachauflauf eingesetzt.

Gute Kombinationen

0,4 Liter *Carpatus SC*, *Battle Delta* oder auch *Nucleus* sollten mit 0,1 Liter pro Hektar *Diflanil 500 SC* kombiniert werden. Sehr breit und gut wirksam ge-

Wintergerstensortenbeschreibung, AGES Wien 2021

	Auswinterung	Reife	Halmlänge	Standfestigkeit	Ährenknick	Gerstengelmosaikvirus Typ I	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken
Mehrzeilige:									
Adalina	6	4	5	4	4	1	5	6	5
Azrah	6	5	6	4	6	1	8	6	3
Carioca	--	5	6	5	3	1	6	4	5
Finola	6	4	5	5	2	1	6	7	6
Hedy	6	6	8	6	3	1	6	3	5
KWS Meridian	6	5	6	5	4	1	6	4	4
KWS Tonic	6	6	6	4	4	1	7	5	5
Michaela	7	6	4	3	4	1	7	5	3
Paradies	6	5	7	6	6	1	4	4	5
Senta	--	5	7	4	6	1	2	5	3
SU Jule	6	7	7	4	3	1	8	4	4
Wootan	5	6	6	5	6	1	5	7	5
Journey	--	6	7	4	3	1	6	3	4
Zweizeilige:									
Ambrosia	6	5	2	5	2	1	6	5	3
Arcanda	6	3	4	5	3	9	6	4	7
Bordeaux	--	6	3	4	3	1	5	5	4
Bianca	--	6	5	5	6	1	4	4	3
Ernesta	6	6	4	3	3	1	6	7	4
Estoria	5	6	5	4	4	9	6	5	5
Hannelore	6	6	3	2	3	9	7	9	5
KWS Donau	--	5	3	7	3	1	5	5	5
KWS Scala	6	5	2	8	3	1	4	5	4
Lentia	6	5	4	3	3	1	4	8	3
Monroe	7	6	4	6	6	1	6	7	7
Sandra	6	5	3	4	5	1	4	8	4
SU Laubella	--	4	2	5	2	1	3	4	7
SU Vireni	5	6	4	3	3	1	6	7	5
Valerie	6	5	3	5	4	1	5	8	6
Zita	6	6	4	4	3	1	4	5	4

Note 1 = sehr niedriger Ertrag, wenig anfällig und kurze Halmlänge, Note 9 = sehr hoher Ertrag, lange Halme

Kwizda GETREIDE PACK HERBST

BREIT & SICHER. RESISTENZBRECHER. MISCHBAR.

Sicher gegen Unkräuter und Windhalm im Herbst. Umfassender Kwizda Schutzcocktail mit Cymbigon Forte und Wuxal Combi B Plus.

kwizda-agro.at
facebook.com/KwizdaAgroAT/

3 Wirkstoffe im 3-Blattstadium für 3 Hektar sauberes Getreide

PROBSTDORFER SAATZUCHT

BIANCA

Die neue Zweizeilige für die Steiermark

Mehnjähriger Ertragsvergleich Neuzüchtungen

BIANCA	106%
Bordeaux	106%
Europa	101%
SU Laubella	100%
Sandra	94%

Quelle: AGES - Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Prüfjahr 2020/2021, Standort Gaisdorf, 100% + 9.000 kg/ha

ZITA

bewährt, großkörnig & blattgesund

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at



Ackerstiefmütterchen. Auch das häufig auftretende Ackerstiefmütterchen – ein klassisches Unkraut im Wintergetreide – ist mit den gängigen Produkten im Herbst leichter zu bekämpfen als im Frühjahr.



Vogelmiere. Die Vogelmiere ist im Herbst und Frühjahr gut zu bekämpfen und wird von den meisten Produkten miterfasst. Das Unkraut ist ein typischer Garezeiger und weist auf einen günstigen Bodenzustand hin.



Kamille. Sie tritt oft in Fruchtfolgen stärker auf, die viel Getreide und Raps beinhalten. In der Bekämpfung macht sie jedoch kaum Schwierigkeiten. Sie ist sowohl im Herbst als auch im Frühjahr gut zu bekämpfen.



Blattläuse verteilen Krankheiten

Wenn Wintergetreide früh gesät wird, müssen auch Blattläuse beachtet werden, welche Viruskrankheiten (z.B. Gersten-Gelbverzwergungsvirus) übertragen können. Mit der Herbizidbehandlung im Herbst können auch Pyrethroide zur Blattlausbekämpfung (Überträger von Viruserkrankungen) mit ausgebracht werden. Zu beachten ist, dass die Insektizide Bulldock und Biscaya nicht mehr angewendet werden dürfen.

den Garaus machen

samkeit gegen Ungräser und Unkräuter im Kurzporträt.

gen Unkräuter und Ungräser sind auch *Trinity* (2 Liter pro Hektar) und *Stomp Perfekt* (2 Liter *Stomp Aqua* + 1 Liter *Carmina 640* pro Hektar). *Viper Compact* (0,75 Liter pro Hektar) ist bei Windhalm sicherer, wenn es mit 1,5 Liter *Lentipur 500* kombiniert wird.

Günstig und gut wirksam ist auch die Kombination von 1,5 Liter *Lentipur 500* und 0,25 Liter *Diflanil 500 SC* pro Hektar.

Christine Greimel
Herbizide und deren Wirkqualität
auf stmk.lko.at/pflanzen



Das Klettenlabkraut kann über einen sehr langen Zeitraum auf- laufen. Bei sehr starkem Druck kann eine zusätzliche Nach- behandlung im Frühjahr notwendig werden.

GREIMEL



Sortenempfehlung für Wintergetreide

Mehrzeilige Wintergersten: Adalina (Lager L 4, Ramularia R 6, Ertrag E 8 und Hektolitergewicht H 6); Carioca (L 5, R 6, E 9 und H 5); Senta (L 4, R 6, E 8 und H 5); SU Jule (L 4, R 5, E 8 und H 6); Journey (L 4, R 6, E 9 und H 4)

Zweizeilige Wintergersten: Ambrosia (L 5, R 6, E 5 und H 5); Bordeaux (L 4, R 8, E 8 und H 6); Bianca (L 5, R 6, E 7 und H 5); Sandra (L 4, R 8, E 4 und H 6); SU Laubella (L 5, R 6, E 8 und H 5) und Zita (L 4, R 8, E 5 und H 4)

Qualitätsweizen: Aurelius (Lager L 3, Ährenfusarium F 6, Ertrag E 6, Hektolitergewicht H 7); Bernstein (L 3, F 4, E 6, H 7); Christoph (L 3, F 6, E 6, H 7); Energo (L 4, F 4, E 5, H 7)

Mahlweizen: Apostel (L 5, F 6, E 8, H 5); Gerald (L 4, F 5, E 8, H 4); Siegfried (L 3, F 5, E 8, H 5); Spontan (L 2, F 4, E 7, H 6); Tiberius (L 4, F 5, E 8, H 7)

Futterweizen: Ethan (L 3, F 6, E 9, H 4); Hewitt (L 3, F 6, E 8, H 2)

Triticale: Breat (Lager L 7, Auswuchs A 4, Gelbrost G 2, Ertrag E 9); Fidego (L 5, A 6, G 4, E 8); Mungis (L 3, A 4, G 4, E 4); Rivolt (L 5, A 6, G 3, E 9); Tribonus (L 4, A 6, G 5, E 6); Cappricia (keine Ages-Prüfungsdaten)

Populationsroggen: Amilo (Lager L 6, Ertrag E 2, Amylogramm A 7) und Elias (L 6, E 3, A 5)

Hybridroggen: KWS Florano (L 3, E 7, A 7), KWS Jethro (L 3, E 9, A 9), KWS Tayo (L 4, E 9, A 9) und SU Performer (L 4, E 7, A 9)

Winterweizensortenbeschreibung AGES-Wien 2021

	Grannen-/ Kolbenweizen	Winterfestigkeit	Reife	Halmhöhe	Standfestigkeit (Lager)	Auswuchs	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Septoria (nodorum)	Septoria tritici	Ährenfusarium	Kornertrag (Tro- cken/Feuchtgeb.)	TKG	HLG	Backgruppe
Qualitätsweizen:																
Activus	G	--	2	4	4	6	4	5	4	6	7	4	8/-	6	6	7
Albertus	G	5	3	6	5	3	3	5	7	6	6	3	2/2	4	8	9
Arminius	G	--	4	7	6	4	5	4	4	5	6	3	5/5	8	9	7
Aurelius	G	--	4	4	3	2	4	5	3	5	7	6	6/6	6	7	7
Bernstein	K	3	7	6	3	4	6	8	1	5	7	4	6/6	7	7	8
Capo	G	3	4	7	7	4	4	5	3	6	6	4	4/3	5	8	7
Christoph	G	--	4	3	3	2	4	6	2	6	8	6	6/-	5	7	7
Emilio	G	2	3	6	5	3	4	5	4	7	7	4	6/-	5	7	7
Energo	G	5	4	6	4	3	3	6	3	6	7	4	5/5	6	7	7
Lennox	K	6	4	4	3	3	4	4	2	6	6	6	7/-	5	5	7
Lukullus	G	5	4	5	5	3	5	5	6	6	7	4	5/4	6	7	7
Messino	G	4	4	5	5	4	5	6	6	6	6	3	6/-	6	7	7
Roland	K	2	5	3	3	5	4	8	4	5	6	6	5/-	6	6	7
Mahlweizen:																
Advokat	K	-	7	2	2	6	5	4	2	5	5	4	-/7	4	5	4
Apostel	K	--	4	3	5	6	3	5	2	4	4	6	-/8	6	5	4
Dominikus	K	2	6	5	5	3	5	8	4	--	6	4	-/7	3	6	5
Findus	K	2	5	3	4	7	4	6	1	5	6	4	7/6	6	5	6
Frisky	K	3	7	2	2	4	3	2	4	4	4	6	-/8	4	5	3
Gerald	K	--	6	4	4	6	3	4	5	4	4	5	-/8	6	4	6
Mulan	K	4	5	4	3	4	5	8	3	5	5	5	5/6	5	4	4
Pankratz	K	4	7	3	3	6	4	2	4	--	5	5	-/7	2	5	4
Pedro	K	5	4	5	4	5	5	9	3	5	5	4	6/6	6	5	4
Sherpa	K	3	7	2	2	3	3	2	6	4	4	6	-/8	5	6	3
Siegfried	K	5	7	4	3	5	3	7	2	4	4	5	8/8	5	5	4
Spontan	K	5	5	4	2	6	3	6	2	5	4	4	-/7	5	6	5
Tiberius	K	--	4	4	4	6	4	8	1	4	5	5	-/8	5	7	4
WPB Calgary	K	--	7	2	2	6	2	5	1	4	4	7	-/9	6	3	4
Futterweizen:																
Ethan	K	--	5	4	3	4	3	7	2	--	4	6	-/9	7	4	2
Hewitt	K	5	6	3	3	4	6	5	5	4	4	6	-/8	4	2	2

Note 1 = sehr niedriger Ertrag, wenig anfällig und kurze Halmhöhe, Note 9 = sehr hoher Ertrag, sehr hohe Qualität, sehr anfällig und lange Halme

Triticalesorten-AGES-Wien, 2021

	Auswinterung	Reife	Wuchshöhe	Lager	Auswuchs	Schneeschimmel	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Septoria nod.	Fallzahl	Kornertrag
Agostino	3	6	3	4	6	4	6	3	5	3	6	6
Borowik	2	7	7	4	7	5	5	7	6	1	6	6
Breat	--	5	6	7	4	6	6	2	2	5	1	9
Cappricia	--	6	3	3	4	3	6	4	4	6	4	5
Claudius	2	5	6	6	8	3	5	7	6	6	2	7
Fidego	--	4	5	5	6	5	7	7	4	6	1	8
Kaulos	--	5	4	4	7	6	6	6	6	5	5	7
Mungis	3	5	6	3	4	5	8	4	4	6	3	4
Riparo	--	4	4	4	6	4	6	2	4	5	1	7
Rivolt	--	4	5	5	6	3	3	2	3	5	1	9
Triamant	4	4	5	4	7	5	6	7	5	6	2	6
Tribonus	--	4	4	4	6	5	4	6	5	5	1	6
Tricanto	3	6	7	5	4	5	7	4	5	3	6	6
Tulus	2	5	5	4	6	5	7	4	4	5	2	5

Ertrag, sehr hohe Qualität, sehr anfällig und lange Halme

IN ALLER KÜRZE



Schlechte Kalkverteilung mit Staubkalk K. MAYER



Rechts Pflug mit tieferer Ablage und links Grubber aufgrund der höheren Mulchauflage seichter abgelegt mit der Folge eines Manganmangels, weil mehr Luft im Wurzelbereich war. K. MAYER



Manganmangel, zu erkennen an den dunkleren Pflanzen in der Fahrgasse aufgrund der besseren Rückverfestigung. K. MAYER

Kalkung bei Getreide noch wichtiger als bei Mais

Wintergerste hat einen sehr hohen pH-Wert-Bedarf von mindestens 6,0. Dabei ist mit einem guten pH-Wert von 6,0 bis 6,5 eine ganze Reihe von Vorteilen verbunden. Es geht einerseits um eine bessere Bodenstruktur, aber auch um eine bessere Nährstoffverfügbarkeit bei Phosphor und bei Spurenelementen. Nur einer Illusion sollte man sich nicht hingeben: dass mit einer einmaligen Kalkung große pH-Wertsprünge gemacht werden könnten. Mit 1.200 Kilo CaO pro Hektar kann der pH-Wert um maximal 0,3 Einheiten gesteigert werden. Sehr wichtig ist auch die Verteilung des Kalkes, diese gelingt mit einer granulierten Form besser als mit einer Staubform (Bild). Die Ausbringung sollte nie vor dem Pflügen erfolgen, weil damit die Krume ungekalkt bleibt. Sehr wohl ist eine Kalkung von Getreidebeständen im Winter auf gefrorenen Boden möglich, sofern es sich nicht um Carbokalk handelt, weil dieser Stickstoff enthält.

ANZEIGE



Ertragsfähigkeit, Standfestigkeit und Kornausbildung – Hauptkriterien bei Sortenauswahl GOETTFRIED

Die besten Wintergersten!

Ertragsfähigkeit, Standfestigkeit und Kornausbildung sind die Hauptkriterien bei der Sortenwahl in der Steiermark. In den letzten Jahren wurde die Standfestigkeit der einzelnen Sorten durch teils hohe Regenmengen auf eine harte Probe gestellt. Die neue blattgesunde BIANCA ist ertraglich an der absoluten Sortimentspitze und entwickelt sich zu einer starken Alternative zur großkörnigen Hauptsorte ZITA für alle steirischen Wintergerstenregionen. Bei ertragreicheren Mehrzeilern können Landwirte aus dem Vollen schöpfen. Neben der aufgrund der Standfestigkeit gern gebauten KWS TONIC sind mit JOURNEY und CARIOCA sehr leistungsfähige Neuzüchtungen auf der Überholspur. Vor allem JOURNEY punktet mit exzellenten Ertragsleistungen, sehr guter Standfestigkeit und einer verbesserten RAMULARIATOLERANZ. Gerade nach dem Wegfall des Wirkstoffes Chlorthalonil ein wesentliches Argument bei der Sortenwahl. Die sehr frühreife Eigenzüchtung FINOLA steht KWS TONIC ertraglich um nichts nach. Durch ihr extrem frühes Ährenschieben vermag FINOLA die Winterfeuchtigkeit besser auszunutzen und ist mit der Kornausbildung wesentlich früher fertig als später abreifende Vergleichssorten. Die dadurch verlängerte postflorale Periode trägt (wie vormals bei SEMPER) wesentlich zur Ertragssicherheit bei. Detaillierte Ergebnisse der Probstdorfer Wintergerstensorten gibt es im Herbstfoler 2021. Download: www.probstdorfer.at

Früher Anbau lohnt sich

Frühe Saat wäre im Vorjahr die richtige Strategie gewesen. Läuse müssen aber rigoros weg.

Das vergangene Getreidejahr hat es wieder einmal bewiesen: ein zeitgerechter Anbau kann sehr viele Leiden des Getreides lindern. Dazu gehören eine bessere Wurzelbildung, eine qualitativ bessere Bestockung, eine frühzeitige Kornausbildung und damit eine bessere Trockenstress-Toleranz. Zu unterlassen ist, was im Vorjahr leider häufig passierte, ein Anbau unter feuchten Bodenverhältnissen.

Schlechte Bedingungen

Verschärft wurde die Situation bei einer nicht-wendenden Bodenbearbeitung, weil die feuchten Erdschichten primär in den oberen Bodenzonen waren. Der Pflug holte die leichter zu bearbeitende trockenere Erde an die Oberfläche. Mit breiten Grubberscharen von über acht Zentimetern, welche die nasse Oberfläche stärker zusammenpressten, wurde das Problem abermals verschärft. Summa summarum wurde die Getreideentwicklung auf diese Weise verzögert, woraus eine sehr geringe Bestockung im Frühjahr resultierte.

Die vorgesehene erste Düngung mit Volldünger, welche die Mankos beheben soll-

te, traf dann allerdings abrupt auf eine Niederschlagspause, sodass ihre Wirkung versagte. Mit dünner Gülle gedüngte Bestände kratzten jedoch die Kurve und gingen mit einer guten Bestockung ins Schossen.

Doch früh anbauen

Im Virusjahr 2018/19 haben wir uns die Finger mit Septembersaaten verbrannt. Die Gauch-Beize war untersagt, also wagte keiner eine Aussaatempfehlung für September, insbesondere für Wintergerste. Im letzten Jahr war allerdings aufgrund der kühlen und feuchten Herbstwitterung genau das die richtige Strategie. Für den kommenden Anbau fassen wir insofern wieder Mut für den

Septemberanbau, wenn rigoros auf Läuse geachtet wird, und zeitnah eine Insektizidanwendung in Frage kommt.

Saatstärke

Im Wesentlichen wird der Getreideanbau aber nach wie vor in den ersten beiden Oktoberwochen empfohlen. Die zweizeilige Wintergerste sollte jedoch ehe baldigst Ende September beziehungsweise Anfang Oktober bestellt sein. Wer sich eines so frühen Anbaus nicht sicher ist, kann durchaus auf eine mehrzeilige Wintergerste ausweichen, die später angebaut werden kann. Aber dann sollte beherzigt werden, dass diese nicht zu dicht ausgelegt wird, weil damit das Tau-

sendkorngewicht (TKG) nach unten geht. Die in der Tabelle ausgewiesenen Saatstärken sollten nicht überschritten werden. Die Saatmenge in Kilo pro Hektar ergibt sich aus TKG mal Kornzahl je Quadratmeter dividiert durch Keimfähigkeit in Prozent.

Ablagetiefe

Die angepeilte Ablagetiefe von zwei Zentimetern ist in der Praxis immer wieder ein Problem. Die Feinheit des Saatbettes ist ein Grund dafür, dass zu tief, aber auch oberflächennah, abgelegt wird. In diesem Fall sollte sowohl vor als auch unmittelbar nach der Saat gewalzt werden – selbstverständlich nur bei trockenen Bedingungen. Denn genau diese Situation hat im Vorjahr zu Manganmangelerscheinungen größeren Ausmaßes geführt (Bilder).

Wenn keine Walze möglich ist, weil zu feuchte Bodenverhältnisse vorherrschen, dann sollte mit Manganchelat (ein bis zwei Liter je Hektar) oder Mangansulfat (zwei bis vier Kilo je Hektar) im Zuge der Herbstunkrautbekämpfung gespritzt werden.

Karl Mayer

Saatstärkeempfehlung nach Anbauzeitpunkt

Getreideart	Anbauzeitpunkt		
	früh* bis 30. Sept.	mittel 1.-15. Okt.	spät ab 15. Okt.
	Aussaatstärke Körner je Quadratmeter		
Wintergerste			
zweizeilig	270-300	270 -320	nicht sinnvoll!
mehrzeilig	250-270	270 - 300	320-350
Hybridgerste	150-170	170-220	250-280
Triticale	200-220	220-250	250 - 320
Winterweizen	200-220	220 - 250	250 - 320
Roggen	170-200	200-250	250-280

* Achtung! Dieser Anbauzeitpunkt ist mit Virusgefahr verbunden!

Pontos®
Mit 3-facher Traktion gegen Ungräser & Unkräuter

Das Herbizid im Herbst für Ihr Getreide

- Wirkstoffwechsel vermeidet Resistenzen
- Flexibel für Vor- u. Nachauflauf
- Das Herbizid für die Praxis mit höchster Anwenderfreundlichkeit

1
BREITES SPEKTRUM

2
ANWENDERFREUNDLICH

3
FLEXIBEL

BASF
We create chemistry

www.agrar.basf.at

Stomp® Perfekt
Volle Leistung im Herbst

Vorteile

- Perfekte Leistung gegen Problemunkräuter wie Klettenlabkraut, Kamille, Kornblume und Kreuzblütler
- Sichere, langanhaltende Gräserwirkung
- Langer Anwendungszeitraum
- Günstige Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern

Zulassungs-Nr.: Pontos® 3797, Stomp® Aqua: 3107, Carmina® 640: 3085
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

PROBSTDORFER SAATZUCHT

CARIOCA, FINOLA & JOURNEY

Spitzengersten für die Steiermark

Offizieller Ertragsvergleich Mehrzeilige Wintergerste Steiermark

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Frühjahr 2019/2021, Standort Gaisdorf, 100% + 10.210 kg/ha

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at